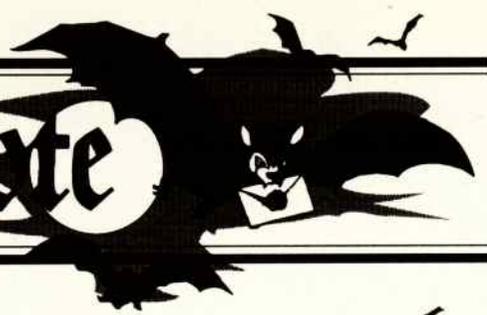


Aventurischer Bote



Unabhängiges Journal für die kaiserlichen Provinzen des Mittelreiches sowie die Länder Nostria und Andergast. Offizieller Anzeiger für den Kontinent Aventurien und die angrenzenden Gebiete; Kurier des Kaiserhauses zu Gareth; Mitteilungsblatt der Magiergilden Aventuriens sowie der Grafschaften und

Baronien; Organ der Geschichtsschreiber und Chronisten; Postille der zwölfgöttlichen Geweihten, der Ordensbruder- und Schwesternschaften. Verteilung am Hof zu Gareth kostenlos, ansonsten nur gegen teuer Geld! Der Bote erscheint regelmäßig

nach Ablauf mehrer Monde und unterliegt der redaktionellen Verantwortung berufener Schriftgelehrter am Hof zu Gareth, nimmt aber dankend Reise- und Erlebnisberichte fahrender Aventurienkundler entgegen. Im übrigen versteht sich das Journal als Wahrer der Guten Sitten, Hüter

von Recht und Ordnung, Kämpfer für die Reinheit der aventurischen Sprache und Feind allen Dunksinns! Ansonsten gilt: *Auch wenn der große Greif im hohen Norden schweift, zuhaus mit frohem Fleiß stets ein neuer Bote reift.*

DM 4.--
Ausgabe
Jan./Feb. 1995
Praios, 24 Hal

55

Seewölfe schlagen wieder zu!

Großneffin von Staatsminister Hakaan knapp der Geiselnahme entkommen

THORWALER ÜBERFÄLLE IM LIEBLICHEN FELD!

Nach einer längeren Epoche scheinbarer Ruhe, erreichen uns von unserem Berichterstatter zu Vinsalt dieser Tage beunruhigende Nachrichten von Überfällen durch Thorwaler Seeräuber. Lange blieben die Küsten des Alten Reiches von Überfällen verschont, nicht zuletzt ob der eindruckgebietenden Seemacht des Lieblichen Feldes. In jüngerer Zeit jedoch mehren sich die Berichte von dreisten Überfällen der Nordlandpiraten, kurz: die Ottas kreuzen wieder frech vor Aventuriens Westküste.

Einen anschaulichen Eindruck von einer Begegnung mit einem solchen Seeräuber, vermittelt der Bericht des Matrosen Talman Großenau, 2. Steuermann auf der "Seepflüger", einer schweren Kusliker Handelskarracke, der mit der Gnade der Götter, den Kampf mit den Barbaren überlebt hat:

"Seit zwei Tagen waren wir auf küstennaher See, mit geringem Wind und bei drückender Hitze. Die Mannschaft hatte sich in ihren Matten verkrochen, allein die Wache tat träge ihren Dienst. Schließlich ertönte - viel zu spät - im Morgengrauen, der Wind war mittlerweile wieder aufgefrischt und dennoch blieb es heiß, der erschrockene Ruf aus dem Mastkorb: "Segel, ahoi!" Von Backbord näherte sich in rascher Fahrt ein schlankes Schiff mit blutrottem Vierecksegel - ein Thorwaler Drachen! Der entschlossen gehaltene Kurs - auf uns zu - verrät schon bald: Die haben es auf uns abgesehen! Unser Kaptein, ein braver Seemann, erfahren und weitgereist, stürmte nach Erhalt der Meldung, einst verblüfftes: "Was - hier?!"

ausstoßend, im Schlafrock an Deck und brüllte die dösenden Matrosen zusammen. "Alle Mannen gefechtsbereit!" Flugs wurde unter Aufsicht der 1. Steuerrfrau die Luke zum Waffenspind aufgemacht. Mit einem Mal war alle Trägheit vergessen. Unter aufgeregtem Stimmengewirr drängten sich die Seeleute vor der Offizierskammer, ihre Waffen zu bekommen. Wir alle wußten sogleich, was die Stunde geschlagen hatte: Eine Otta, und gewiß nicht auf Handelsfahrt, wie das kühne Drachenbanner uns zeigte. Dennoch, Handelsmatrosen sind keine Marinesoldaten. Nun, da wir die Waffen, Entermesser und Bootshaken, in den zitternden Händen halten, da wird uns klar, was dieser Zusammenstoß bedeuten kann: Schon meinen einige von uns, Borons Ruf zu hören und Angst aber auch trotzige Entschlossenheit macht sich breit. Auch ich habe mir ein Messer genommen, dazu einen dicken Belegnagel. Allein, mein letzter Kampf mag zwei Jahre zurückliegen und damals war es nur eine Kneipenrauferei mit einem besoffenen Kameraden, der

mir dumm gekommen war. Nun aber sahen wir uns blutrünstigen Piraten gegenüber, bereit, einem für eine Handvoll Dukaten oder auch einfach nur zum Spaß, die Gurgel durchzuschneiden! Doch auch Ungläubigkeit herrscht unter der Mannschaft: Eine Otta, hier, inmitten der Hoheitszone des Lieblichen Feldes? Für ein Ausweichmanöver war es längst zu spät: Das rote Segel nähert sich dank einer steifen Brise rasch, zumal, die schwere Ladung und die Tieflosigkeit der "Seepflüger" macht uns zu einer bleiernem Ente. So krochen wir nur so herum, während das schlanke Schiff schnell wie ein Flugfisch daherstürmt. Gejohle und wilde Flüche trägt der Wind zu uns her und vollendet gesteuert schneidet uns die Otta den Weg ab, legt sich achteraus, umkreist uns wie der Hai den Hering, um dann schließlich längsseits zu kommen. Seile, mit Enterhaken an den Enden, fliegen herüber und unsere braven Matrosen stehen wie vom Donner gerührt da. Erst als der Kaptein brüllt: "Wehrt euch, elendes Gesindel, die Banditen machen keine Gefangenen!" wachen wir

aus unserem Schrecken auf und beginnen uns zu wehren; teils indem wir uns zusammenschließen, teils indem einige versuchen, die Seile wieder zu kapfen. Ich renne zum Achtertrutz, wo ich hoffe, den Ansturm mit abschlagen zu können. Unter ohrenbetäubendem, rauhkheiligem Gebrüll bricht von Deck des fremden Schiffes eine Woge hünenhafter, behelmter Riesen herüber, wilde rotbezopte Frauen und Männer, keiner von denen

In dieser Ausgabe:

Die Wege der Erhabenen

Jariel - Die Nordlandreise des Gareth Lichtboten

Seite 7

Elenvina - Zank um den nordmärkischen Lichtboten Hilberian

Seite 8

Letzte Worte - Vom Tode des Dragosch Corrhenstein

Seite 11

Portrait - Ayla von Schattengrund

Seite 12

unter zwei Schritt, dessen bin ich mir gewiß. Der ärgste von allen aber scheint ihr Kapitän zu sein, ein muskulöser Hüne mit zottigem Bart und funkelnden, eisgrauen Augen. Sein linkes Ohr fehlt, eine häßliche Narbe zerteilt sein Gesicht. Für einen Augenblick erstarrte ich, als der kalte Blick des Barbaren mich streift, das Blatt seiner mächtigen Axt glänzt im Lichte Praios'. Unter rauhem Geschrei wälzt die Woge der Angreifger über uns herein: in blinder Kampfeswut wird alles niederwalzt, was sich ihnen in den Weg stellt. Schon beim allerersten Ansturm fällt ein Dutzend von uns, die meisten noch bevor sie überhaupt ihre Waffe heben konnten. Widerstand hält sich nur am Großmast und auf der Achtertrutz, auf der ich mich befinde und die vom Kaptein selbst verteidigt wird. An diese schrecklichen letzten Augenblicke an Bord der "Seepflüger" habe ich eher eine undeutliche Erinnerung - über das ganze Deck wälzt sich ein Knäuel von schreienden miteinander ringenden Menschenleibern. Neben mir fallen die Kameraden wie Bäume, Hajor wälzt sich auf Deck, bis er still liegen bleibt, Trelva stürzt neben mir, lautlos, wie vom Blitz getroffen, auf die Planken. Ich schlage auf einen brüllenden, in ein schwarzes Fell gehüllten Hünen ein und versuche, ihm den Zugang zum Oberdeck zu verwehren, doch er stößt mich einfach zur Seite und rennt an mir vorbei. Im Fallen sehe ich noch den Kaptein mit einem Speiß in der Brust fallen, da packt mich die nackte Angst und ich jage hoch und springe blind über die Reling in die See. Zum Glück erhasche ich ein treibendes Faß und klammere mich an das rettende Holz. Bevor ich ohnmächtig werde, höre ich noch ein rauhes Lied in einer unverständlichen Sprache und sehe, wie unsere schöne "Seepflüger" in Flammen aufgeht. Efferd meint es gut mit mir, nicht nur, daß mich die Piraten nicht entdecken, es fischt mich auch einen Tag später noch ein Fischerboot auf. Auf meinen Bericht hin ändert die gute Frau, der der Kahn

gehört, sofort den Kurs und später habe ich dann in Kuslik alles den Flottenwächtern erzählt."

Dieser Überfall sollte beileibe kein Einzelfall bleiben, wie uns der Bericht von Hindruk Zwelchenfell, einem Getreidehändlers aus der Nähe von Bethana zeigt:

"Nun, ich ziehe da so mit meinem kleinen Zug und meinen beiden Knechten gen Vinsalt am schönen Yaquir entlang, als mich plötzlich Gutfreid am Ärmel packt. "Herr," stammelt er, "Herr seht!" "Was ist denn?" entgegne ich unwirsch und blicke in die Richtung seines ausgestreckten Arms - im selben Moment meine ich, meinen Augen nicht trauen zu dürfen. Da schwimmt doch im schönsten Sonnenschein auf dem friedlich schimmernden Strome eine Otta. Gleichmäßig und ruhig tauchen die Ruder ins Wasser und schrecken die im Schilf brütenden Rotflügler auf. Ein kleines Fischerboot, das uns den ganzen Morgen begleitet hatte, steuert eilends auf das Ufer zu, gerät aber ob der Angst seines Besitzers, welche ihn zu panisch-wirren Manövern treibt, ins Schlingern und kentert schließlich. Vor Entsetzen bringe ich kein Wort heraus, wie im Rausche starre ich auf das ungeführt dahingleitende schnittige Seefahrzeug mit den bemalten Schilden an den Seiten. "Thorwaler", denke ich, "Thorwaler hier?!" Ich packe den stammeln Gutfreid am Arm und gemeinsam verschwinden wir samt Karren schleunigst in einem nahegelegenen Gehölz. Aus dem sicheren Versteck betrachte ich das Ottaschiff, bis es hinter einer Biegung des Flusses verschwindet. Erst wesentlich später trauen wir uns aus unserem Versteck und machen zudem noch einen riesigen Umweg, um den Piraten nicht doch noch über den Weg zu laufen, wenn wir weiter dem Fluß folgen, ein Umweg, der mich später ein gutes Geschäft gekostet hat. Was für Zeiten, in denen der ehrliche Geschäftsmann noch nicht einmal in der Heimat sicher ist!"

Diese Feststellung des redlichen Kaufmanns bringt es auf den Punkt: Seewölfe auf dem Yaquir? Welch ungeheuerliche Vorstellung! In einem der mächtigsten und wehrhaftesten Reiche des Kontinents wagt es Raubgesindel, auf der Lebensader des Reiches - Väterchen Yaquir - in hellstem Tageslicht und unter den Augen der Wachen auf den trutzigen Stadtmauern von Kuslik daherzuschwimmen! Die berechnete Frage an die königliche Admiralität zu Vinsalt lautet also berechtigterweise: "Wo seid ihr?"

Hanulf von Radebruch, Sprecher des hochgeschätzten Gilmont Quent, der sich persönlich auf seinem Flaggschiff vor Al'Anfa befindet, gab auf unsere Fragen hin folgende Stellungnahme ab: "Die von Euch und anderen glaubhaften Zeugen geschilderten Vorfälle erregen natürlich unsere ganze Aufmerksamkeit und ermahnen uns zu aufrichtiger Wachsamkeit. Wieder einmal beweist sich ein Grundsatz des hohen Admirals als unumstößliche Tatsache: Nur unserer gut bewaffneten und tapferen, sowie weise geführten Flotte ist es zu verdanken, daß dieses verbrecherische Pack es so lange Zeit nicht gewagt hat, unsere Küsten nahe zu kommen. Auf uns, der Flotte, beruht also die Sicherheit des Landes und seiner Kinder, dieser Tatsache sollte beim nächsten Haushalt unserer wertgeschätzten Kronsekretärin Arvedua von Radoleth wohlwollend Rechnung getragen werden. Zu ihrer Frage, wie es dazu hat kommen können, darf ich Euch folgendes versichern: Unsere Küsten befinden sich keineswegs in großer Gefahr. Selbige Überfälle sind, so bedauerlich sie auch sind, nichts weiter als Einzelfälle. Unsere tapferen Geschwader werden diesem Spuke schnellstens ein Ende bereiten. Es ist ganz und gar unnötig, weitere Einheiten, gar das Heer zu mobilisieren, denn erstens gehen diese feigen Piraten ja nicht an Land, so daß ihre Bekämpfung ausschließlich Sache der schwimmenden Streitkräfte ist und zweitens reichen

die abgestellten Einheiten hinlänglich aus. Ich kann aber allen Beunruhigten versichern, die Marine läßt euch nicht im Stich - alles Nötige ist veranlaßt!" Nun, diese Worte klingen zunächst einigermaßen vertrauensflößend, leider ergaben Nachforschungen weitere besorgniserregende Tatsachen. Angesichts der heftigen Involvierung der altreichischen Marine im Südmeer, befindet sich nur eine geringe Anzahl von Kriegsschiffen, zumeist ohnedies alte Schiffe in nicht gerade bestem Zustand. Zudem befindet sich der Großteil der Admiralität, darunter Gilmon Quent und sein Stab, auf Manöverfahrt im Südmeer. Ohne hämisch wirken zu wollen, eine jede Tat hat ihren Preis: Sollte sich die Einmischung der selbsternannten Horas im Süden mit einem Mal als Fehler erweisen, sich die geglaubte Stärke gar als Schwäche entpuppen? Wie eine Handvoll Boote die Küste schützen soll, bleibt das Geheimnis des Offiziers, der uns in so blumigen Worten Ruhe und Ordnung versprach. Auch scheinen die Thorwaler nicht besonders beeindruckt gewesen zu sein von dieser Stellungnahme der Admiralität, denn schon bald darauf kam es zu den ersten Übergriffen an Land. Mehrere Dörfer wurden überfallen und ausgeplündert, den Göttern zum Danke konnten sich jedoch die meisten Bewohner in die Wälder retten. Inzwischen ist zwischen Kuslik und Vinsalt ein heftiger Streit um Verantwortlichkeiten entbrannt. Auf unsere Anfrage hin, teilte uns ein Kanzleibeamter der Herzogin Kusmina von Kuslik-Galahan mit, daß die Bekämpfung eindringender Piraten ja unbedingt in die Hände der Kaiserlichen Admiralität gelegt werden mußte, obwohl einsichtiger Stimmen immer zu einer selbstständigen Verteidigung geraten hätte. Kuslik fühle sich nun also auch nicht mehr verantwortlich - es sei nur wieder einmal typisch, daß das im Landesinneren gelegene Vinsalt kein Interesse an den Küstenregionen hat. Die Horas sei zum Handeln auf-

gerufen, aber wieder einmal zeige sich die Schwerfälligkeit der Vinsalter Behörden. Dem "Herumabenteuern" vor Setokan habe man hier in der Heimat immer skeptisch gegenübergestanden, aber man werde ja wie unwissende Kinder behandelt, und das von jemanden, der sich wiederholt in sinnlose außenpolitische Händel eingemischt habe." Soweit die herzogliche Stimme.

Der Bannstrahl aus Vinsalt ließ nicht lan-

ge auf sich warten. Obwohl jeder wußte, daß der Beamte mit der Zunge der Herzogin gesprochen hatte, wurde der arme Mann sofort entlassen und ob seiner "lästerlichen" Worte verbannt. Herzogin Kusmina allerdings setzte das Urteil mit Hinweis auf ihr Adelsrecht vorerst wieder außer Kraft und rief das Hohe Königliche Gericht an. Eine vage Stellungnahme aus dem Hause des Marschalls Sirensteen besagte außerdem, daß nun aus reiner Vorsicht einige Piken und Truppen an die Flüsse und Küste verlegt werden könnten. Ansonsten habe Königin Amene die Sache aber "wie immer voll im Griff".

Der mit Abstand dreisteste Übergriff der Ottas aber beendete alles Reden um den heißen Brei mit einem Schlage und fügt dem ewigen Streit zwischen Vinsalt und Kuslik eine neue Note hinzu: Der thorwalsche Überfall auf das bei Bethana in malerischer Landschaft landeinwärts gelegene Hesindekloster "Grünenwies". Was die Thorwaler bewegt haben konnte, dieses friedvolle Anwesen der götterfürchtigen Gemeinschaft heimzusuchen, soll uns später beschäftigen, jedenfalls landeten zwei Schiffe der Piraten zu nächtllicher Stunde an der Küste, entzogen sich allen Blicken in einem Versteck, um dann in der Morgendämmerung Angst und Schrecken nach Grünenwies zu



bringen. Doch hören wir den Bericht des Karltan Stabensteck, 80jähriges Oberhaupt des zwölfgöttergefälligen Anwesens: "Da wir schon früh am Tage unser Werk zu Ehren der geliebten Göttin beginnen, öffneten wir auch an diesem unseligen Tage das schwere Portal, um vorbeikommenden Reisende und den Bauern der Umgebung mit Hilfe und Weisheit zur Seite zu stehen. Außerdem bewirtschaften wir selbst, neben dem aufrichtigen Studium der arkanen Symbolik, eine bescheidene Ackerfläche. Praios Antlitz will also gerade die Welt neu erstrahlen lassen, da ruft mich aufgeregtes Geschrei auf den Innenhof. Wißt Ihr, wir haben einen sehr schönen, kleinen, mit weißen Kieselstein ausgelegten Hof auf dem eine Buche ihre stolzen Äste gen ...wo war ich stehengeblieben? Ach ja, ich komme also dazu, wie zwei unserer Gemeinschaft sich bemühen, einige Bauernleute zu trösten, die scheinends vor Aufregung kaum mehr zu sprechen vermögen. Ich frage also: "Kinder der Göttin, was habet ihr?" und sie entgegnet mir außer Atem, daß da ein langes Schiff angelegt habe und Thorwaler gelandet seien, die Feuer an ihre Häuser gelegt hätten. Ich sage noch begütigend: "Meine Kinder, ihr müsset euch irren, denn eine Otta kommt gar niemals hierher, da ruft die Schwester Lertenzwib: "Meister, da kommt Kriegsvolk mit

Fackeln und sie schreien gar fürchterregend!" Und richtig, da höre auch ich ein rhythmisches Schlagen, wie wenn Eisen auf Holz schlägt und dazu einen fremdartigen Gesang und ein Gebrüll, so daß uns allen die Haare wohl zu Berge standen. Doch faßte ich mich alsbald wieder und ging gemessenen Schrittes in meine Kammer, wohl um mir mein Gewand anzulegen, denn ich beabsichtigte, den Unholden fest und stolz im Ornate gegenüberzutreten. Als ich wieder heraustrete, sehe ich wie der arme Ulfward niedergestreckt auf der Erde neben dem Portale liegt. Er rührt sich nicht mehr und ich befürchtete das Schlimmste. Da tritt so ein Krieger, ganz in Rüstung, das Gesicht feige hinter einem das Haupt bedeckenden Helm verborgen, durch die Pforte und spricht kein Wort. Als ob er schnuppert, so bewegt er das Haupt, daß uns allen Angst und bange wird, nur ich bewahre meine Fassung, denn ich bin zu alt, um mich noch zu fürchten. Gleich darauf stößt der Unhold einen Schrei aus, der vielstimmig beantwortet wird und eine ganze Anzahl wilder Gestalten dringt ein, die Schwerter hoch über den Köpfen. Ich sehe nur, daß einige meiner Brüder und Schwestern, die sich den Eindringlingen entgegenstellen, von Speißen durchbohrt herniedersinken, und erhebe meine Stimme zum Gebet an die hohe Göt-

tin. Und tatsächlich, wir wurden erhört, denn auf einmal bildete sich inmitten der Raubschar ein grünlicher Dampf, der ihre Sinne verwirrte, daß sie sinnlos umherstampften. Wir aber hatten von der Göttin die Zeit geschenkt bekommen, unser geliebtes Haus durch den Kellergang zu verlassen. In die Wälder führte unsere Flucht und bald sahen wir Feuerschein und ahnten, daß wir unsere Kammern auf immer verloren hatten. Später kehrten wir zurück und fanden alles niedergebrannt und geplündert vor. Aber die Göttin rettete uns das Leben und bewahrte uns vor Borons Hallen und deshalb lächelten wir ob der unseligen Zerstörung. Wir werden wieder von vorne beginnen, denn unendlich wie die Kraft Hesindes ist auch unsere Liebe zu ihr, so daß wir uns nicht aufgeben. Aber leid tut es mir um die weißen Kiesel, die nun geschwärzt vom Rauche das Auge nicht mehr erfreuen und vor allen Dingen um die Buche, deren verkohlte Äste ich bitterlich beweinte." Pikant an diesem Vorfall ist, daß Kundrud Firdayon, eine Großneffin des königlichen Staatsministers Hakaan, und damit weitläufig auch mit dem Königshause selbst verwandt, zu Besuch in der Gemeinschaft weilte und sich nur durch das beherzte Eingreifen einer Schwester vor den Thorwalern retten konnte. Sie schwang sich auf ihr Pferd und nutzte die allgemeine Verwirrung zu einem halbsbrecherischen Ritt durch die Thorwaler hindurch, die sie nicht halten noch verfolgen konnten, ihr aber wohl einen Hieb beibrachten, der zu einer bösen Beinverletzung führte. Tapfer aber ritt das Mädchen weiter und brachte die Kunde des Überfalls sogleich nach Vinsalt. Dort erwachte man auf wundersame Weise aus einem erholsamen Schläfe, so will es scheinen, denn unmittelbar

nach Eintreffen Kundruds wurden zwei Schwadronen Gardekavallerie nach Grünenwiesen beordert. Die Thorwaler waren natürlich längst wieder auf ihrem Boot und verspotteten die heraneilenden Reiter mit Flüchen, Pfeilen und Gelächter von dem sicheren Schiffe aus, so daß der Kavallerie nichts anderes übrigblieb, als zu beobachten, wie die Piraten wieder Kurs auf die freie See setzten. Hakaan, in begreiflicher Aufregung, mobilisierte sofort die Garnison und auch aus dem Königshaus kam endlich entsprechende Order.

In den letzten Tagen wird in Vinsalt öffentlich darüber gemutmaßt, warum die Ottajasko ausgerechnet dieses einige Meilen im Landesinneren gelegene Kloster überfallen hat, ein Hesindestift, wohingegen ein nicht weit entfernter Gutshof, eine offenkundig vielversprechendere Beute, unbehelligt blieb? Zumal in jenem Moment, da sich die Großneffin Hakaans dort befand.

Angeblich informierte Kreise ließen verlauten, daß die Königin ernsthaft darüber spekuliere, ob da nicht irgend jemand den Thorwalern "Bescheid gegeben habe", die Namen Kuslik und Al'Anfa machten die Runde.

Kuslik zeigte sich auf diese ungeheuerlichen Behauptungen selbstverständlich zutiefst erbost, so daß sich die Beziehung zwischen den beiden großen Häusern des Lieblichen Feldes zur Zeit noch weiter abzukühlen scheint.

Inzwischen hilft sich die Landbevölkerung selbst. Die verfallenen Palisaden alter Trutzforts werden wieder aufgerichtet und Landmilizen ausgerüstet. Der ansässige Kleinadel öffnet die Tore seiner Burgen und Fluß- und Küstenspäher halten wie in alter Zeit Ausschau nach roten Segeln. Gerfrod Talkenschwind ist einer von ihnen und seine ermunternden Worte sollen den positiven Abschluß dieses Berichtes bilden:

"Ich stand also Wache mit zwei

Kameraden - gleich unseren Großvätern einstens - und wir froren bitterlich, als wir plötzlich von Küstenfeuer aufgeschreckt wurden, dem sofort der verabredete Ton des Warnhorns folgte. Thorwaler also! Wir bliesen unsererseits ins Horn und weckten die Bauern unseres Dorfes, die sich unverzüglich zur Burg des gnädigen Herrn aufmachten. Wie klug war es doch von ihm gewesen, am Vortage die Herden und das Getreide in seine Mauern zu holen. So war das Volk rasch in Sicherheit und richtig, da sahen auch wir in der Nacht den Schatten eines Schiffes den Strom heraufkriechen und zum Ufer streben, bald darauf loderte Fackelschein auf und eine große Anzahl von Kriegern entstieg dem Schiff. Wir beobachteten alles von dem hohen Bergfried aus und hörten die enttäuschten Ausrufe der Otta, als sie das Dorf leer und verlassen vorfanden. Sie kamen dann auch zur Burg, aber außer mit den Zähnen zu knirschen blieb ihnen nichts übrig und so standen sie noch eine Weile vor den festen Mauern und schienen zu beratschlagen. Wir reizten sie nicht, sondern verhielten uns still, wohl wissend, daß Reiter zu den Nachbarhöfen längst unterwegs waren und die Schurken so wohl nicht zum Zuge kommen dürften. Bald zogen sie ab und wir sichten ihr Schiff am Nachmittage noch einmal, wie es in Richtung Meer davonfuhr. Am Abend erhielten wir Kunde, daß alle Dörfer wie besprochen gewarnt worden waren und alle Bauern hinter Mauerwerk den Tag im Schutze verbracht hatten. Durch unsere Vorsichtsmaßnahmen zogen die Piraten unverrichteter Dinge wieder ab. "Jetzt", so der gnädige Herr, "sei es vonnöten, in der Wachsamkeit nicht nachzulassen" und ich, der die Otta aus solch gefährlicher Nähe sah, werde dieser Order widerspruchslos folgen!" Man sieht, so kann es auch gehen. Wir werden sofort weiter berichten, sollte sich in dieser Angelegenheit auch von offizieller Seite etwas bewegen.

Kagold Wagenmacher, Bericht des Boten zu Vinsalt

K. Wagner

DSA-Material gesucht!!!

Björn Erdmann, Rheinstr. 23, 26382 Wilhelmshaven, ☎ 04421/42470

Bettler von Grangor, Kanäle von Grangor, Verschollen in Al'Anfa, Schatten über Travia's Haus, Gaukelspiel und Ellenblut. Nur vollständig und in gutem Zustand. Zahle je DM 12.-.

Ingo Wölbern, Gerhardstr. 81, 24105 Kiel, ☎ 0431/85828

Aventurischer Bote 1 - 6, 8 - 10, 23 u. 24. Nur Originale! Gegen gutes Silber oder im Tausch gegen AB 16 oder 51.

Alexander Heinzmann, Frankenweg 6, 72764 Reutlingen, ☎ 07121/338155

7 magische Kelche, Unter dem Nordlicht (alte Ausgabe), Tor der Welten, Strom des Verderbens, Fänge des Dämons, Zug durchs Nebelmoor u. Kommando Olachai. Nur gut erhaltene vollständige Originale. Zahle gut!

David Hinkel, Am Hag 12, 36369 Lautertal, ☎ 06643/8303

Wolf von Winhall, Schiff der verlorenen Seelen, 7 magische Kelche, Tor der Welten, Schwarze Sichel u. Göttin der Amazonen. Zahle je nach Zustand bis DM 20.-. Suche außerdem DSA-Roman Das Eherne Schwert. Zahle bis DM 40.-.

Thomas Nagel, Friedenstr. 23, 50226 Frechen, ☎ 02234/16680

Kanäle von Grangor, Geheimnis der Zyklopen (1. Auflage), 1000 Oger, Seelen der Magier, Zeichen der Kröte, Wirtshaus zum Schwarzen Keiler, Borbarads Fluch, sowie die Boxen Havena und Schwertmeister I. u. II. Suche außerdem die Dark Force-Karten Nr. 174, 186, 191, 205, 215 und 294 (auch im Tausch)

Und nun mal ganz was anderes ... sphärenübergreifend, sozusagen!

Dani Kräutle, Knuttenberg 34, 33034 Brakel, ☎ 05272/9439 (für Adresse keinerlei Gewähr - schreibt deutlich!!! - die AA)

An alle Trek-Fans!
Suche dringend nach Exemplaren des Star-Trek-Rollenspiels (auch als Kopie). Bin dankbar für Angebote oder Hinweise, wo ich selbiges bekommen kann.
Zahle gutes Silber oder tausche gehen DSA-Material.

Florian Olbrich, Eitelbergstr. 16, 93152 Nittendorf/Undorf, ☎ 09404/4404

Götter des Schwarzen Auges (zahle bis DM 15.-), Magie des Schwarzen Auges u. Werkzeuge des Meisters (zahle je bis DM 25.-). Bitte nur vollständig.

Tim Frese, Schützenhausstr. 26, 69151 Nekkargemünd, ☎ 06223/73405

Gaukelspiel, Schatten über Travia's Haus u. Mehr als 1000 Oger. Nur Originale! Zahle gut oder tausche gegen Geheimnis der Zyklopen, Quell des Todes oder Liebliche Prinzessin Yasmina.

Dieter Speth, Friedrichstr. 18, 59425 Unna, ☎ 02303/68419 (ab 18⁰⁰)

Borbarads Fluch, Nedime, Zug durchs Nebelmoor, Schwarze Sichel, Seuche an Bord, Tödlicher Wein u. Bettler von Grangor.

Monroe W. Coulombe, Perlenbergstr. 32, 67663 Kaiserlautern, ☎ 0631/50710

Fänge des Dämons, Bettler von Grangor, Verschollen in Al'Anfa, Seelen der Magier, Schatten über Travia's Haus, Zeichen der Kröte, Insel der Riso u. Schwert der Göttin. Bitte nur gut erhaltene Originale! Zahle je bis DM 15.-
Außerdem Aventurischer Bote 1-20, 23, 24, 26 u.

40-42, Original oder gute Kopie. Zahle DM 2.- bis DM 4.- bzw. den Kopierpreis.

Björn Jagnow, Nathrather Str. 5d, 42327 Wuppertal

Suche Mehr als 1000 Oger. Zahle bis DM 25.- für das Original bzw. bis DM 15.- für eine Kopie. Suche außerdem die Pläne des Schicksals von Zug durchs Nebelmoor. Zahle für Kopien bis DM 5.- (zahle P&V zzgl.).

Christian Wagner, Goethestr. 9, 97437 Haßfurt, ☎ 09521/68913

Suche Orkland, Fürstentum Albernia, Werkzeuge des Meisters und Kaiser Retos Waffenkammer. Bitte in akzeptablem Zustand. Zahle je Box zwischen DM 20.- u. DM 30.- für die Spielhilfe DM 10.- bis DM 20.-.

DSA-Material zu verkaufen!!!

Dirk Wagener, Elsterweg 20, 32107 Bad Salzuflen

Tausche Ellenblut, Tor der Welten, Zorn des Bären, Gaukelspiel und Fluch des Mantikor gegen Spur des Wolfes, Wind der Wüste, Inseln im Nebel oder andere.

Sven Riedel, Siedlungsstr. 12, 31832 Springe, ☎ 05044/4976

Av. Bote 24, 33, 35 u. 51 (je DM 4.-), DSAP I. u. II. (je DM 30.- oder zusammen DM 50.-)

Carsten Hohnsel, Kölner Str. 11, 58553 Halver, ☎ 02353/4741 (ab 17⁰⁰)

Spinnenwald, Purpurturm, Orkenhort, Tödlicher Wein, Bettler von Grangor, Bund der Schwarzen Schlange, Kanäle von Grangor, Wolf von Winhall, Zeichen der Kröte, Grabmal von Brig-Lo, Insel der Riso, Stromaufwärts, Schwert der Göttin u. Attentäter (je DM 9.-)
Alte Magiebox (DM 15.-), Götter des Schwarzen Auges (DM 8.-).

Tobias Dahm, im Wingert 42, 56862 Pünderich/Mosel, ☎ 06542/22609

Grabmal von Brig-Lo, Stadt der Toten Herrscher, Alptraum ohne Ende, Donnersturmrennen, Spur des Wolfes, Sand in Rastullahs Hand, Wind der Wüste, Insel im Nebel, Höhlen des Seegers, Tage des Namenlosen, Tödlicher Wein u. Purpurturm (je DM 13.-)
Staub und Sterne, Üschungel von Kun-Kau-Peh, Tor der Welten, Seuche an Bord, Unter dem Nordlicht u. Spinnenwald (je DM 10.-)

Tim Frese, Schützenhausstr. 26, 69151 Nekkargemünd, ☎ 06223/73405

Liebliche Prinzessin Yasmina, Geheimnis der Zyklopen u. Quell des Todes. Alle wie neu! Je DM 14.- oder im Tausch gegen Mehr als 1000 Oger.

Britta Hassink, Humboldtstr. 14, 47506 Neukirchen-Vluyn, ☎ 02845/20630

Fluch des Mantikor, Quell des Todes, Liebliche Prinzessin Yasmina. Je zwischen DM 15.- u. DM 20.- oder im Tausch gegen Weg ohne Gnade, Schiff in der Flasche, Stab aus Ulmenholz, Straßenballade, Ellenkönigs Zaubermacht, Verrat auf Arras De Mott, Auf der Suche nach einem Kaiser oder Lied der Ellen.

Christian Wagner, Goethestr. 9, 97437 Haßfurt, ☎ 09521/68913

Magie des Schwarzen Auges (2. Auflage) für DM 25.- oder im Tausch gegen andere Box (z.B. Orkland).

Werter Volker!

Nein, zu lang ist eure Liste gewiß nicht. Allein, ihr vergaßt, eure Adresse anzugeben. So macht ich Euch bitten, selbiges nachzuholen. - die AA

An einen jeden

rondragefälligen Edcsmann!
Magister Magnus Gero Elfenfreund, Baron von Khabosa, sucht, da sein Sohn nun vierzehn Lenze zählt und den Wunsch hegt, ein Krieger zu werden, einen Ritter und Edelmann, der bereit ist, den Jungen als Knappen in seine Dienste zu nehmen. Da in den Augen des Barons eine solche Ausbildung nur fern der Heimat zum gewünschten Erfolg führen kann, sollte sie nicht im lieblichen Almada stattfinden.

Der Baron, welcher eigentlich erhoffte, daß sich Eleasar, sein Sohn, für ein arkanes Studium entscheiden würde, bietet, im Gegenzug die Ausbildung eines begabten Lehrlings zum Magier an. Vielleicht teilt ja ein Ritter in Weiden oder Tobrien die Sorgen des Barons und das eigene Kind zeigt kein Interesse an dem, was der Vater zu vermitteln weiß, und wünscht sich stattdessen, ein Magier zu werden. Interessenten können sich an folgende Adresse wenden:

Udo Kaiser, Spielhagenstraße 4a, 30171 Hannover.

(Ein rein irdisches P.S.: Es sei hier noch angemerkt, daß Eleasars Mutter, die Baronin, eine Auelfe ist! Ein jeder, der sich den Sohn des Barons ins Haus holen will, sei hiermit davon unterrichtet, daß der junge Halbfee eine wahre "Landplage" ist. Es ist kein Zufall, daß sein Vater eine Ausbildung in der Ferne anstrebt...)

Horchet auf, ihr Künstler Aventuriens!
Habt auch ihr den Wunsch auf den großen Bühnen Aventuriens aufzutreten und die Menschen mit eurer Kunst zu erfreuen? Dann kommt nach Perricum in die jüngst eröffnete Akademie der Künste und Kultur. Jeder Künstler sei dort willkommen. Ferner ist das Amt des Intendanten noch vakant.

Meldet euch bei Macrin vom Rauhen Berg, Vorsteher des Av. Kulturbundes (Marcus-René Duensing, Heemser Weg 31, 31582 Nienburg/Weser)

Tja, weiter Herr von Twergertrutz - das ist schon traurig, daß Ihr Seifenfässer als Helme für Eure Pirgmannen nehmen müßt. Aber das blüht Euch halt als Koschbaron im armen Mittelreich.
Guntelbert von und zu Klöppingen-Itz-zwink, zuZt. Vinsalt

Bosparanisches Blatt

Lesen was die Horas denkt!

BB 1 - Albomed DM 3,50

BB 2 - Estenlaub DM 3.-

BB 3 - Dröl DM 3.-

BB 4 - Verfassung des Horasreiches DM 3.-

(zzgl. einmalig pro Bestellung DM 1,50 P&V).

Bestellungen (gegen Vorkasse: in bar, Briefmarken, Scheck oder Überweisung), sowie Spenden an: **Bosparanisches Blatt GbR, Prozeptionsweg 24, 48432 Mesum** (Volksbank Rheine, BLZ 403 600 39, Kto: 74 192 501)

Was geschieht im Gareth Palast, wenn die Lichter ausgehen? Warum fragt der Dritte Hofmagus seinen Kaiser nach dem Brabakrohr?

Weshalb schickt er obszöne Briefe in Bosparano an den Vogt von Angbar? Wieso will dieser heiraten, um sein Geschlecht zu verlängern? Wie kommen die Löcher in den Trottlert?

Fragen über Fragen, die nur im "Sittenspiegel des Mittelalters" beantwortet werden! Bestellen sie sofort bei der Hofdruckerei Paavi!

Größerer Posten Quasten und Troddeln (kein Trottlert!) dringend gesucht. Angebote an Reutherin Mara, Baronin von Borbra

In Trauer um unsere Kameraden vom 5. Banner des II. Darpatischen Landwehregiments: Geppert von Mistelhausen Alrune von Sturmfels Lechdan Dergeltreu, gefallen auf Maraskan im Kampf gegen die Rebellen des Haranydads. Ronda möge Euch empfangen!

Der Falconiterorden zu Weiden tuet kund:

Dem Herrre Lengor Baslofels, Hochverweser zu Greifenfurt, seien folgende Herrschaften in Amt und Ehre zur Seite gestellt:

Zur Praefecta Ordinis ward Myrmidia von Maltris ernannt. Das Amt des Tempelmeisters ward Brangor Kühnherz zuteil. Als Herold im Greifenfurtschen fungiert fortan Jergan von Immenstein. Schlußendlich ward der Schwadron "Dragomir v. Feuerfels" Meridion von Honorald als Haupttrittmeister vorangestellt.

Mögen besagte Herrschaften ihr Amt der Leuin zu Ehre und Ruhm und der Mark zum Wohl reichend versehen.

Für Kaiser, Reich und Leuin, Lengor Baslofels, Falconiter Hochverweser zu Greifenfurt, Edler zu Feuerfels

Ruhelose Seelen in einer Burgruine, ein Schwur, der über den Tod hinausreicht und die Liebe eines Geistermädchens zu ihrem Sohn machen den Flüchtlingen Denain und Kyrsthin zu schaffen. Können sie ihr Kind aus der Gewalt einer verlorenen Seele befreien und dem Leben wiedergeben?

Eine Diebesgilde bekommt Zuwachs durch ein geheimnisvolles Mädchen.

"Schattenmache"

- zwei Erzählungen mit Illustrationen der DSA-Zeichner Christian Turk u. Michaela Sommer für DM 5.- (in kleinen Briefmarken) erhältlich bei: **Christel Scheja, Josefstr. 29, 33106 Paderborn**

Dem Ochsen gibt das Wasser Kraft, dem Menschen Bier und Rebensaft. Drum laßt uns trinken Bier und Wein, denn niemand will ein Ochse sein.

Marudreter Bergebe und Jerganer Edelpils aus Marudret am Sikram



Seine Hoheit Graf J. Herzog von Engasal etc. pp. geben bekannt:

Hiermit sei ausdrücklich die Verlautbarung des Herrn Berthold vom Orden der Blauen Falken demitiert und widerrufen! Der "Orden der Herzöglich Paavianischen Silberalken" ist Uns in Engasal stets willkommen! Wir selbst sind aufgrund des engasalischen Kompatibilitätsgesetzes ("Graf darf!") Mitglied des Ordens und fungieren als Großprocurator für Engasal und das Orcken-Land.

Auch sei bekannt gegeben, daß Mitgliedern der Silberalken eine 10%-ige Ermäßigung auf alle Produkte der Garfolöra-Manufaktur erhalten.

Hiermit sei bekannt gegeben, daß in 2 Wochen das Derenrund-Theater zu Vinsalt feierlich eröffnet wird. Auf dem Festprogramm stehen die Uraufführung des tragischen Schauspiels "Oh'te-Lo - der Moha von Grangor" sowie die Wiederaufnahme des romantischen Spiels "Ein Rahjanachtstraum". Wir freuen uns auf Euren Besuch.

Ergebenst, Wilm Schüttelbirn, im Namen der Kompanie "Horas' Mannen" Seid bedankt für Eure freundliche Offerte - zu Euren Diensten, die AA.

Kulinaricum Aventuricac

Das aventurische Kochbuch Über 30 erlesene Rezepte - vom Eintopf bis zum gefüllten Pfau!

Des weiteren: Aventurische Getränke, ein Streifzug durch die Ekultur im Laufe der Zeit, Abenteuervorschläge und als Beilage 4 exquisite Speisekarten! 44 S. A5 für 6S 20 oder DM 3.- (inkl. P&V) in deutschen Briefmarken zu beziehen bei:

F. Szölygyemi, Laahener Str. 18, A-4600 Wels, Österreich

Kräuter-Roppel - erlesener Käse für erlesene Gaumen! Käserlei Jörnbert Roppel, Surbrück/Isur

- WERTER HERR D.,
- SEID EUCH IN DER TAT
- SICHER: DIE GUTE FEE WIRD
- GNOB GEGENDIE BÖSE FEE
- BEISTEHEN.
- ZUR VORBEREITUNG DES EX-
- ORZISMUS FINDET EUCH
- BITTE AM 10. TAG DES INGE-
- RIMMONDES IM JAHRE 1017
- IN DER TAVERNE "EFFERDS-
- RUH" IN SYLLA EIN. FRAGT
- BITTE NACH HERRN APA-
- WAH, DER SICH EURES PRO-
- BLEMS GERNE ANNEHMEN
- WIRD.

Suche fähigen Verwalter für meine Häuser in Nordaventurien. Gute Bezahlung und weitere Vergünstigungen. Bewerbung mit Lebenslauf und Heldenbogen an: **Bodo Böke, Lerchenweg 19, 32312 Lübbecke**

Adrian dai Gybt!

Hat er nimmer gelernt, 'Etikette und Anstand zu wahren? Wem will er mit seinem liederlichen Gerede imponieren? Er soll erst mit seinen Taten Zeugnis geben, bevor Wir ihm glauben.

Schon oft ließen Wir Unsere Kräfte zum Wohle des Reiches walten. So möge er nicht länger Unsere kostbare Zeit verschwenden.

Im Namen Ihrer Hochgeborenen Lleezan von Jyoffrynn-Thama, Jena Vel'Arben, Stadthaus Isur

Seine Hoheit Graf J. Herzog von Engasal etc. pp. geben bekannt:

Erneute Heldentat Engasalischer Pikeniere!

Wieder einmal haben die wackeren Mannen des I. Engasalischen Pikenierr Bataillons Tatkraft und Mut bewiesen! Der vom Ketter Handelshaus al'Hashnijed und dem Hohen Rat der Stadt Al'Anfa gesuchte Schurke Assim el Sharim wurde unter Arrest genommen.

Nach Aussage Generalfeldmarschalls Pookius Cavalliere zu Engasal hat sich der Schurke als Weib zu tarnen versucht! Jedoch konnten weder die perfekte Verkleidung, noch der Falschname "Otti el Shrim" Unsere Mannen täuschen.

Aufgrund Unserer langjährigen Freundschaft zu Triumvirator Amir Honak haben Wir Uns entschlossen, den Schuft an Al'Anfa auszuliefern.

Tobrier, aufgemerkt!

Zur Erstellung eines Traktates über die tobische Geschichte, rufe ich alle auf, die Fakten oder Ideen zu diesem Thema haben, mir diese zuzusenden.

Bernhard Pesch, Albrechtstr. 35, 88045 Friedrichshafen

Kenner schwören Stein und Bein - auf Engasal-Wein!

Ob Silberalken oder Golgarikriecher - dieses Götzengesocks meide mein Lehenland!

Im Nebelungenwald habt ihr nichts zu suchen!!!

In Nomini Sancta Mater Sumen Gwendion

Zeitaus - das etwas andere Rollenspielmagazin aus Ostwestfalen

Zeit-Aus Numero 12 - diesmal mit dem Schwerpunkt Live-Rollenspiele. Kommentare zum Explosiv-Bericht, Cthulhu-LARP, Live-Rollenspielbericht von Burg Rabenstein, LARP-Verhaltensvorschläge, dazu Kurzgeschichten, MechForce-Bericht u.v.m.

48 S. DIN A 5 für DM 4,50 (inkl. P&V). Abonnement über 3 Ausgaben DM 12.-. Gegen Vorkasse zu beziehen bei:

Thorsten Grube, Hartlager Weg 55, 33604 Bielefeld (Kto. Uwe Weißbrodt, Kto.Nr. 4515615, bei Kreissparkasse Halle/Westf., BLZ 480 515 80)

Waffenschmiede Rallerfeste Wir haben auch Waffen für Euch Todsicher!



Der Schwerttempel der Rondra zu Tarsinion sucht noch Schülerinnen und Schüler zur Ausbildung als Geweihte der Göttin. Auch

Bewerber aus dem einfachen Volke sind uns willkommen. Ausgezeichnete Ausbildung bei einem überragenden Kampflehrer und einer novadischen Reitlehrerin. Bewerbungen (Talentbogen, Lebenslauf, Begründung des Wunsches aus Aufnahme und DM 2.- RP) an Schwertschwester Lythande.

(Claudia Schärke, Holbeinstr. 8, 90441 Nürnberg)

Werter Herr Miljan Bärensen! Vernehmt meine schelmische Zerknirschung ob des begangenen Lapsus. - Eure AA

Schwarzberger Waldschrat - Der Edellikör für Genießer!
Exklusiv von der Tränkebrauerei Schwarzberg u. Handelskontor Tarsinion

Der Rat von Bornhaven sucht einen Kontorverwalter

für die neugegründete Handelsniederlassung in Harben. Interessierte Bürger, vornehmlich Händler, mögen sich samt Lebenslauf und DM 1.- RP umgehend bei der Gemeindeverwaltung Bornhaven/Born melden. Ein geregelter Lohn und neue Handelsbeziehungen sind garantiert.

DSAC "Bei Rustullahs Lockenpracht", René Hemeier, Brandenburger Str. 19, 32584 Löhne

Gesucht wird:

Eine Magistra oder ein Magus, welcher sich besonders im Bereiche der Antimagie geschult hat. Weichselbigem die Stelle eines Hofmagus zu Rallerfeste angeboten sei, bei einem Salär von 300 D per annum, dazu frei Kost und Logis, sowie weitere Annehmlichkeiten.

Meldet Euch umgehend auf Burg Falkenwacht.

Olvir Helgiron, Notär zu Rallerfeste, Gft. Mendena, Hzt. Tobrien

(Frank Hagenhoff, Von-Weichs-Str. 20, App. II, 110, 53121 Bonn)

Nehmt Anteil am Schicksal unse- res treuen Zwergen Lorg!

Gering war sein Geschick auf dem Pferderücken, deshalb banden wir ihn auf sein Roß, damit wir ihn nicht zurücklassen mußten.

Dies aber, wohlgemeint von uns, erwies sich als tödliche Falle: Als sein Pferd strauheulte und in den Chichanebi-Salzsee einbrach, da versank Lorg mit ihm im Schlamm.

Wir sind voller Trauer und Reue! Möge sich Angrosch seiner annehmen!
Halef ibn Alaf, Solveig, Erasmus von Tabasco, Laria, Schlippe Schniff, Sira, Björka Schmäikalar, Manu OdBosco und Ashmor von Frigor.

Na, ihr Abenteurer!

Auch ständig knapp bei Kasse?

Der Beutel ständig leer?

Kein blinkendes Gold noch Silber in den Taschen?

Wißt ihr denn nicht, daß einer der größten Schätze Aventuriens auf euch wartet?

Seid ihr tapfer, gewitzt und kampferprobt genug für den

"SCHATZ DES PIRATEN"?

Jetzt wieder lieferbar!

Ein Gruppenabenteuer auf 40 S. A4 (inkl. zahlreicher, teils farbiger Skizzen und Bilder) wartet auf euch!

Schickt noch heute eure Bestellung und DM 15.- (inkl. P&V) als Verrechnungsscheck an:

Herbert Betz, Lahmer Str. 19, 96215 Lichtenfels

Angroschim!

Wenn ihr es versteht, mit euren Waffen umzugehen, wenn ihr bereit seid, eure wahren Feinde zu zerschmettern, wenn ihr in großen Schlachten Ruhm und Ehre ernten wollt, dann seid weise und tretet in den Swerkaner Orden ein!

Weitere Auskünfte erhaltet ihr in der uneinnehmbaren Stadt Xorlosch.

Atox Axtsturm, Hochwaffenmeister der Swerkaner

Schickt euren Heldenbrief und DM 1.- RP an: Tobias Leps, In der Köhleranne 10, 64295 Darmstadt

Kontor Stippwitz zu Angbar informiert:

Durch den boshafte Anschlag einer Thorwalerhorde, unter der Führung eines gewissen Knirps, Sohn des Knödel, wurde ein Teil der Produktion besten Trottlers in Mitleidenschaft gezogen.

Aus diesem Grunde wegen Wasserscheiden:

Sonderangebot für Großabnehmer u. Zwischenhändler!

Einen Trottlert gibt man nicht preis, dafür machen wir Euch einen guten.

Tonnenweise Trottlert zum halben Kostenfaktor mit doppeltem, Genuß!

Es empfiehlt sich, Kontor Stippwitz in Kooperation mit der Käseerei Rollerei, Trottweller

Nach mehr als einem Jahr wagt sich

Die Sanduhr

nun endlich mit

Ausgabe 4

unter Praios' prüfenden Blick.

Mögen unsere Zeilen dem Götterfürsten zum Wohlgefallen gereichen, auch wenn darin von den schändlichen Riten des Namenlosen die Rede ist. Mit Sicherheit werden Seine göttlichen Schwestern Hesinde und Rondra auf ihre Kosten kommen.

Bestellt noch heute Die Sanduhr. Für nur DM 3.- (zzgl. RP) erhaltet ihr die neueste Ausgabe bei:

Ulf Tschirmer, Marienlustgarten 10, 26316 Varel (OLB Varel, BLZ 282 226 21, Kto: 960 91541 00)

Denn was für die Zwölfe gut ist, kann für die Menschen nicht schlecht sein!

Die traditionsreiche Reederei Nagrashi zu Festum sucht unbestechliche Söldner (die Quadratur des Kreises - die AA), mutige Matrosen und tüchtige Händler.

Zuschriften bitte an: Renke Bräuse, Hansjakobweg 25, 78467 Konstanz

Werter Herr Meisel!

Wenn Ihr Euch noch einmal erdreistet, meinen Gemüsegarten zu verwüsten, dann könnt Ihr was erleben! Tofu von Ulmenhain

Mitteilung der Rachenpest-Destille

Leider ist die Brennerei bei der Herstellung der neuesten Abfüllung explodiert! Wir bitten die dadurch resultierenden Verzögerungen bei der Auslieferung zu entschuldigen. Nachdem die Produktion nunmehr in die Gebäude der Garfolóra-Manufaktur verlegt wurde, ist die Lieferung unseres köstlichen Destillates nunmehr wieder sichergestellt.

Rachenpest - Riskiert ein Auge!

Seine Hochgeborenen Alfried von Ulme- nau geben hiermit bekannt:

Da sich der Baron mit seinen nunmehr 27 Jahren im besten Alter für eine Heirat befindet, gehet nunmehr an alle Adelsleut des Mittelreiches die Kunde, sich mit ihren Töchtern zu Burg Ulmenau einzufinden, damit bei festlich Speis und Trank die Glückliche ausgewählt werde.

Sollte es zu einem Verlöbnis kommen, so werden Ritterspiele und ein prächtig Fest ausgerufen.

Ferner verkündet Seine Hochgeborenen, daß es noch große Flächen guten Landes gibt, zu vergeben an fleißige Landleute. Auch finden Händler, Handwerker und wohlhabende Leut hier einen Platz, ihre Kontore, Werkstätten oder Wohnsitze zu errichten. (Zuschriften bitte an: Andreas Hecker, Dinslakener Str. 30, 46562 Voerde)

Dem geehrten Alric Cormac ui Bennain! Gar freudig ist es, einen geliebten Menschen wiederzufinden. Doch sollte die Freude nicht die Sinne vernebeln! Wie kommt Ihr dazu, ganz Pertakis zu verunglimpfen, weil ein einziger Euch Leid getan?

Mein Freund Nestor von Shenilo, Ritter von Pertakis, ist ein ehrenwertes Mitglied der Draconiter. Er verdient Eure Beleidigungen nicht. Faßt Euch und entbietet ihm eine Entschuldigung!

Wahrlich, von einem Bennain hätte ich besseres erwartet!

Olvir Helgiron, Notär von Rallerfeste

Gesucht werden tapfere Abenteurer, Söldlinge und Krieger!

Her Ulfried Hellwald, Magus aus Andergast, sucht ebensolche, ihn auf seiner Reise durch die Kemi-Lande zu begleiten. Gute Entlohnung!

Bewerber schicken bitte ihren Heldenbrief (altes System), Ausrüstungsliste und DM 2.- RP an: Reinhard Schwarm, Stallbauerstr. 5, 90482 Nürnberg

Beste Weine aus dem Alten Reich - Wo? Nur in der Domäne Pertakis zu Shenilo!

Die Waffen für den besseren Krieger - Qualität zu günstigem Preis! Waffenmanufaktur Silongen, Tarsinion, Albemia

Gesucht wird:

Eine Stute aus der Zucht des Sultanes von Unau, dem trefflichsten Marstall der edlen Shadifs, für unsere Pferdezucht.

Wendet euch an Hassan ibn Alda ben Kabu Ali-Bara, Oase Ali-Bara



Gelegenheit!

Magiertum in angenehmer, ruhiger und sphäregünstiger Lage (Dämonenbrache) günstig abzugeben.

2 Stockwerke, Katakomben, insgesamt 160 Rechtschritt Wohn- und Arbeitsfläche, Bibliothek, gut isoliert, Labor mit leichten Schäden, Bau kein Dämonenwerk (auch für Kollegen der rechten Hand geeignet). Auf Wunsch mit Mobiliar.

Gebote sind im Gasthaus "Zum Irrlicht" in Briskengrund abzugeben. Stichwort: Magus Anuminas Kahane

DSA-Talentbögen!

Fünf Stück in hoher Druckqualität (720 dpi) für DM 0,80, in mittlerer Druckqualität für DM 0,50. Oder als Datei auf Diskette (3,5", Format Excel 2.0 - 5.0) zum Preis von DM 5.- zum selbst ausdrucken und editieren. Auf der Diskette ist zusätzlich eine Charaktergenerierung unter MS-QBasic enthalten. Alle Preise zzgl. DM 1.- RP. Zu beziehen bei:

DSAC "Schwertmeister zu Gareth", Joachim Schwierer, Geisthofkönig 12, 59071 Hamm

Auge des Pan

Das etwas andere Fanzine

Ausgabe 2 ist endlich da!

56 megastarke S. A4 (inkl. Beilagen) für ökonomische DM 6.- (zzgl. DM 2.- für den Postboten. Wer nicht bestellt, ist selber schuld! Erhältlich nur gegen Vorkasse (Überweisung oder Verrechnungsscheck, keine Briefmarken) bei: Matthias Schulze, Riesstr. 76, 80993 München (Postgiroamt München, BLZ 700 100 80, Kto: 5331 96-807).

Vergeßt nicht, bei Überweisung eure komplette Adresse, sowie die gewünschte Ausgabe des "Auges des Pan" anzugeben.

Adelsleut, Ritterinnen und Ritter, merket auf!

Seine Hochgeborenen Freiherr Ossi Alberich Siegmunt von Halberg zu Kyndoch sucht eine Herrin oder einen Herren, seinen Sohn in den Knappendienst zu nehmen, ihn die Tugenden des Rittertums zu lehren.

Unbedingte Treue für Kaiser, Reichshüter, Reich und Recht sind Pflicht!

So schreibt flugs, edle Adelsleut, auf daß der Knabe alsbald den Weg zu Ruhm und Ehre beschreiten mag.

(Armin Abele, c/o Faulhammer, Hartweg 9, 89231 Neu-Ulm)

Des Greifen Weg durch Aventurien

Es ist nunmehr an der Zeit, Bericht zu erstatten von dem Weg, den der Garether Lichtbote Jariel Heliodan auf seinem Ritt durch die getreuen Länder und Reiche nimmt und von den Taten, die er allerorten vollbringt:

So führte der Weg seiner Weisheit von Rommilyls nach Perricum und weiter durch die unwegsamen Kliffe der Trollzacken - eine deutliches Zeichen für die göttliche Beseeltheit, mit der der Kirchenfürst seine Reise trotz seines hohen Alters ohne Murren und Zaudern unternimmt.

In Beilunk eingetroffen, gönnte er sich und seinem Troß allerdings eine längere Ruhepause, während der er die Huldigung der Erleuchteten Markgräfin Gwiduhenna empfing, die nur zu freudig dem Obersten ihres Kultes die gebührende Ergebenheit bestätigte. Des weiteren wurde der Bergkönig der Brillanzwerge in privater Audienz empfangen, während das von Beobachtern mit Spannung erwartete Treffen mit der Amazonenköigin Yppolita von Shamaham leider nicht zustande kam.

Weiter ging dann der Zug nach Warunk, wo der Lichtbote von Markgraf Throndwig mit einer ganz besonderen Gabe bedacht wurde: Die ihm zu Ehren gezüchtete und benannte Rose Heliodana mit goldgelben Kraus- und roten Mantelblättern - selbst dem strengen Gesicht Jariels war die Freude über die Gabe des frommen Markgrafen deutlich anzumerken.

In Warunk erreichte den Heliodan auch eine Einladung von ihrer Eminenz Nadjeschda von Gulnitz, der Wahrerin der Ordnung des Bornlandes - hier erfuhr die Öffentlichkeit auch von dem Vorhaben

Jariels, seinen Zug über das Neue Reich hinaus bis ins Bornland zu lenken.

Als der Zug des Lichtes nun durch Ysilien zog, da empörten sich zwei der Landedlen gegen den einen geweihten Boten des Lichtes, denn treue Mannen Gevatter Hilberians



waren sie, und überzogen das Land um Ysilia mit Brand und Raub - Meister Jariel aber wandte sich nicht landeinwärts, die beiden zu strafen, sondern trachtete, noch vor dem winterlichen Hesindemond den gefährlichen Weg ins Bornland hinter sich zu lassen und in den Gewölben der Löwenburg hofzuhalten.

Die zwei Edlen - die streitbaren Praiosgeweihten Amelthon von Ysilia und Praiowyn von Windschiefen - hieß der garethische Marschall des Boten des Lichtes, Ritter Angrand von Schwipprath, der sich eilends nach Tobrien verfügt hatte, den kaiserlichen Mareschall Isebeorn Minneyar von Wildenfest dingfest zu machen. Denselben seinerseits standen zur Seite, der Schildmarschall der Rondra-Kirche, Baron Rondred von

Salzsteige, und dessen Vertrauter Ulfried von Greifswalden - zwar wehrten sich die Edlen wacker für die Sache des Herrn Hilberian, wennwohl auch allzu sehr (Gerüchte wollen besagen, die zwei - und dann wären sie gemeine Meuchelbuben! - hätten gar ein altes Mütterchen der Perraine auf den Scheiterhaufen der (vermeintlich) praiosgerechten Sache verbrannt); den Soldlingen des Reiches aber hatten sie im winterlichen Schnee nicht allzulang zu trutzen.

Dennoch aber scheint den Marschall Iseberon von Wildenfest sein königlicher Herr eigens instruiert zu haben, denn der Kaiserliche lieferte die beiden

Edlen weder der Praios- noch der Rondra-Kirche aus (zur großen Enttäuschung der jeweiligen Vertreter) - in einem gut bewachten Zug schickte er die beiden nach Gareth, um sie dem Urteil des Reichs-Behüters zu unterstellen.

Alsdann lenkte Seine Erhabene Weisheit seinen Weg weiter ins Bornische Land.

In Festum angelangt, war es schon spät im Jahre und der Hesindemond nahte, so daß der Heliodan beschloß, vor der Weiterreise allen Gläubigen des aventurischen Nordlandes die Gelegenheit zu einer Audienz zu geben.

Wiewohl der Adel des Bornlandes, die Historie hats gefügt, sich allzeit der Herrin Rondra verpflichtet fühlte und auch itzomals der Leuin brav und wacker huldigt, hat doch

der Fluß der Götterläufe einstmals geschlagene alte Wunden heilen lassen. Zwar vom sewerischen Landadel argwöhnisch beäugt, ja, abfällig betrachtet, hat sich zu Festum die Gemeinde der Praiosgläubigen formiert. Sie ist zu einer recht ansehnlichen Schar herangewachsen und bereit, Brücken über jene Gräben zu schlagen, die sich in der Vergangenheit aufgetan.

Voller Jubel über den hohen Besuch war die Schar der frommen Gläubigen des Götterfürsten, als Herr Jariel den Götterdienst im Tempel des Neuen Lichtes zu Festum abhielt, und groß war auch die Freude darüber, daß sich auch etliche Angehörige des Hofes eingefunden hatten, zuvörderst die Adelsmarschallin Tjeika von Jatleskenau, den hohen Gast im Bornland willkommen zu heißen.

Das wichtigste Ereignis aber war zweifelsohne die historische Begegnung mit dem neuen Schwert der Schwerter, Ayla von Schattengrund: Als sich die junge Streiterin und der weise Greis in der Löwenburg gegenüberstanden, war die Bedeutung dieses Treffens jedem Anwesenden spürbar. Nach Ende des Winters, als die bornischen Schneestürme sich legten und die Wege wieder offenstanden, da enthüllte der Jariel den ehrfürchtig stauenden Festumern seinen weiteren Plan - statt sich erneut nach Süden zu wenden, wollte er mit Mann und Roß durch den Sichelpaß ziehen - nicht nur entlang, sondern durch das Herz der berüchtigten Todeszone im Weidenschen. Zur Zeit wird seine Erhabene Weisheit in Trallop erwartet, wo er das Fest der Sommer Sonnenwende zu feiern gedenkt, doch liegen darüber leider noch keine gesicherten Meldungen vor.

J. Raddatz, N. Gaul

Vom Kirchenzwist des Praioskultes

Linnart von Rhodenstein seinem Meister des Bundes, dem Jungherre Brin, Edler zu Rhodenstein, des Heiligen Ordens Mareschall, gegeben am 4. Praioslaufe im Mondenwandel der Tsa, der uns im Mittwinter die Wiederkehr von Freude und Lust verheißt, geschrieben zu Hirschfurten am Rallerflusse, im Hospitium der Geschwister unseres Vaters Therbün von Malkid. Mit Wonne.

Mein Meister.

Friedlich ist's heuer im Mittelreiche in den Wintermonden des Götterlaufes dreiundzwanzig, Herre Brin edel, das wohl - unheimlich fürwahr. Schon wollte ich meinen, daß ein geschäftiges Eilen wie in eines Waldes Bienenstöcke allerorten im Reiche des Kaisers Straßen verstopfen sollte (wie in Frouwen Rondras Zeiten allgemein), aber nichts dergleichen ist wahr hierunten im Garethischen Lande:

Wie eine Goldschleiche windet der Zug des Gevatters Jariel von Gareth durch das Reich und findet sein winterliches Ende in den Gewölben der alten Löwenburg zu Festum, - in Tobrien versuchen die Ritter des Herrn Rondred von Salzsteige derweilen, zwei Getreue Vater Hilberians in die Fuchtel von Herzog, Land und Recht zu zwingen (aber der Winterkönig ist ihnen nicht recht gut dabei), in den Nordmarken und im Kosch sind Herzogenvater und Prinzensohn zugange, die Barone im Zaume zu halten, und wenn ihnen das gelungen, dann wollen sie's zufrieden sein - aber die übrigen Lande, mein Meister, halten einen Winterschlaf wie der grimme Weidener Bär und rühren sich nicht.

So will ich Euch denn erzählen von den Geschehnissen der letzten Monde, auf daß Ihr Kunde habt von dem, das ge-

schehen, und droben auf dem alten Rhodenstein darum Euch scheren könnt:

Im Koschland geht es darunter und darüber - haargenau zwischen Elenvina und Gareth gelegen, da wissen die Grafen und Barone gar nicht ein noch aus. Kaum hat der eine entschieden, daß er wie alsher Meister Jariel die Treue halten wolle, da drängt und zwingt ihn der Nachbar arg, daß doch Gevatter Hilberian der Rechte sei. Auch hat wohl der Herr Hilberian einen eigenen Geweihten geschickt, der die Adligen des Kosch für seine Sache gewinnen will, den aalglatten Derian von Solfurt, - ein Ränkeschmied vor dem Herrn Praios. Dennoch aber ist Meister Hilberian zu seinem Ziele gelangt, denn nachdem der alte Willbur von Zweizwiebeln und Sighelms Halm, der Hohegeweihte am Koscher Fürstenhofe, unlängst vom Schlag getroffen ward, da wandelte er hinauf in Praios' güldenes Paradeis, ohne daß er den Koschern einen der beiden Boten des Lichtes ans Herz gelegt hätte - der Solfurter aber machte sich die Umstände zunutze und trat an die Stelle des alten Hofgeweihten. So also führte er das Königreich Kosch dem Vater Hilberian zu -

Großes auch erzählt man sich vom Festtage der Sommersonnenwende zu Elenvina - im Hof der alten und wehrhaften Tempelburg (nun noch weiter verstärkt mit hölzernen Wehrgängen rundum und mächtigen Rotzen) hatten die Knechte des Erhabenen einen Scheiterhaufen aus allem Übel aufgeschüttet, dem der heilige und eine Praios zürnt - die Lästerschriften der arcanen Gilden lagen da, Hexenbesen, Zauberstäbe (Ausbeute der Inquisition wohl), die Klöppelwäsche der verderbten Huren, die Zweihänder des Söldlingsvol-

kes, alles zusammen ein schritthoher Haufen. Nicht wie Meister Jariel aber flehte Gevatter Hilberian um ein Wunder, mit Weihrauch und Gurvans-Gesang und Goldstaub, sondern er sprach: "Brennet, Dinge, die verderbt und falsch sind, brennet, damit der Rauch dem Herre zeige, wie wir's halten!" Und ach, da ging der ganze Plunder in lohenden Flammen auf und der Rauch stieg schnurstracks in den Himmel.

Frau Alwene von Hartsteen weilt derzeit in Elenvina am Herzogenhofe und auch auf der geweihten Burg droben, wo Gevatter Hilberian haust - der König und Reichs-Behüter aber ist nicht willens, am Raulschen Reichsrecht aus dem Götterlaufe 993 vor Hals Krönung das eine oder andere zu ändern (also das Rechte Szepeter vom Gevatter Hilberian zu empfangen, anstelle vom Garethischen Boten des Lichtes) - wohl hat er sich entschieden, dem alten Jariel die Treue zu halten, aber doch auch weiß er um die Wundermacht Hilberians vom Großen Fluß, achtet diese augenscheinlich und hat schließlich entschieden und zugestimmt, daß Meidhart von Fallenwerth - der unglückliche Bote - ein Heiliger sei und seine Witwe all sein Lehensland zu eigen nehmen solle (anstelle es der Garethischen Kirche als "Ketzterland" zu schenken). Ich wollte nicht König sein an seiner Stelle, und mich zudem noch mit den Frauen Amene und Sybia plagen!

Die Reichs-Behüterin Emer aber zog im Rondramonde an der Spitze des fünfzigköpfigen Greifenbanners nach Elenvina, um vom Herzog der Nordmärker den Lehnseid zu fodern, denn den hatte er ja auf den Silkwiesen nicht zu leisten vermocht ob seiner eiligen Flucht, und Frau Fenia von Ragath, die Obristin von des

Königs Wache, und Hartuwal Gorwin, der junge Kanzler des Reiches, ritten mit ihr. Bis zum Schetzenecker Schwertgraben - einer Schlucht der Koschberge, in der die Fürsten Eberstamm seit den Zeiten Herre Angfolds vom Eberstamm den Lehnseid ihrer Grafen und Barone empfangen (denn Angfold, der nur wenige Bewaffnete bei sich hatte, hatte sich in den Paß geflüchtet vor einigen aufrührerischen Edlen, die ihn des Weges zu meucheln suchten - statt der Edlen aber erschien der Schetzenecker Graf, der dieselben dingfest gemacht hatte und den Fürsten seiner Liebe und Treue versicherte). Dort warf sich der Herzog Jast Gorsam vom Großen Fluß der Königin zu Füßen und schwor lauthals und aufrichtig den alten Lehnseid: "Heil Euch, Reichs-Behüterin", rief er, "von den Göttern gesandt: Euch will ich gehorchen und Treue geloben allezeit. Mein Schwert ist das Eure, und mein Schild der Eure, und alles, was meines ist, ist Eures!" - und er ward aufs neue mit den Nordmarken belehnt, wenn er auch vor dem Reichsgerichte angeklagt ist, die Waffe gegen den Großinquisitorius Rapherian von Eslams-hagen geführt und den Landfrieden des Königs wiederholt gebrochen zu haben.

Denn der Herzog war durchaus gezwungen, den Landfrieden des Großen Hoftages zu mißachten, wollte er seinem Halbbruder und seiner Sache helfen - es zeigte sich nämlich, daß die Nordmärker seinen drei Befehlen, (erstens) Meister Hilberian vom Großen Fluß als Boten des Lichtes zu huldigen, (zweitens) einen zwiefachen Kirchenzehent nach Elenvina zu senden und (drittens) fünf, zehn, zwanzig oder auch dreißig Söldlinge in die Herzogenstadt zu schicken, nicht allesamt gehorchten, sondern murrten und bockten. Den Anfang machte der edle Baron Hadomar von Natterntal zu

Urbeltor, der sich rundheraus weigerte, Meister Jariel abzuschwören und dem Prinzen Hilberian auch nur einen Heller in den Schlund zu stopfen - so lange äußerte er seinen (gerechten) Zorn, bis er einige Mitstreiter fand in den Reihen des märkischen Landadels und den Herzog derart zwang, seine Autorität wiederherzustellen und mit seinen Rittern ins Gratenfelsische zu ziehen. Gerade als der Herzog sich also anschickte, gegen Mitternacht zu reiten, da fügte der elfische Reichsbaron Elborn Anderin zu Eisenhuett kund, daß Hilberian und Jariel gleichermaßen törichte alte Esel seien, die keinerlei Gold und Glück verdienen - und endlich wollte Her-

zog Jast Gorsam erst den Eisenhuett ins Gewölbe werfen (was er auch geschwind tat, denn Eisenhuett ist nicht fern Elenvinas gelegen) und dann den Urbeltorer.

"Nein, mein Bruder", sprach Gevatter Hilberian da (und ich finde, mein Meister, er tat es in schönen Worten), "rufe deine Rittsleute zurück und lasse den Baron Anderin aus seinem Gewölbe heraus ins Licht des Herrn - denn du sollst nicht den unrechtens fesseln, der nichts Unrechtes getan. - Ich bin auf den Rücken der Greifen geflogen, näher an der Praiosscheibe als allzuvor nur ein Sterblicher, und Garafan der Alte selbst hat mich getragen; ich habe den Meister der Göt-

ter und Menschen geschaut also näher und inniger als Vater Jariel und alle Geweihten, die da wandeln, denn ich habe mich - vermeintlich, wie ich nun sehe - für tiefer und nichtswürdiger gehalten als all die übrigen (und nicht falsche Geißelei getrieben) und ich ahne, was dem Himmelskönig recht ist, und vermute wohl, was dem Greifenvater falsch ist, dies eine aber weiß ich: daß um meinetwillen kein fürder Blut vergossen sein will, denn ich war hoffärtig und habe dem Drängen der andern nachgegeben und mich zum Boten des Lichtes erhoben. Sende Boten zu denen, die mir treu und lieb sind, die Wahrer der Ordnung und die Geweihten der heili-

gen Hallen, und wir wollen schauen, was das rechte ist getan zu werden."

(Aus einem Schreiben des gesandten Ritters Linnart von Rhodenstein an den Meister des Bundes zur Orkenwehr, Brin den Jungen.)

N. Gaul

mit Beiträgen von:

H. Brendel, A. Knebel, D. Heinrici, M. Kessler, R. Martensen, F. Stegers, S. Schulze, T. Scheuerle u. v. a.

- Aus den Provinzen - Aus fernen Ländern -

Gareth:

Die vielen tausend Bewohner und Besucher der Kaiserstadt konnten am Tag der Sommersonnenwende erleichtert aufatmen: Zuvor hatte es üble Gerüchte gegeben, daß die Feier zum Beginn eines neuen Jahres und zum glücklichen Ende der Namenlosen Tage abgesagt werden müßten, da ja der Bote des Lichtes nicht in der Kaiserstadt weilte.

Andere hingegen rechneten damit, daß der Garether Wahrer der Ordnung die Feiern leiten würde, wie dies schon im letzten Jahr geschah - doch auch sie sollten sich irren.

Als die ersten Sonnenstrahlen über den Horizont drangen und das Ende der Namenlosen Tage verhießen, war es niemand anderer als Reichsbehüter Brin, der den Beginn des neuen Jahres verkündete und die dreitägigen Festivitäten eröffnete, indem er die alten Bosparano-Weiheformeln sprach. Jedoch, als die Kaiserkrone mit der weißen Lichtbotenhäube vor ihm emporgereckt wurde, war er Reichsbehüter nur in der dürren Sprache der Juristerei; für sein jubelndes Volk aber war er Kaiser.

Vertrauten gegenüber gab Seine Majestät zu verstehen, daß das Volk in diesen harten Zeiten eine greifbarere Autorität braucht als den Stellvertreter eines, zumal nicht unangefochtenen, Kirchenfürsten - ein kühnes Wort gewiß, ganz wie wir es von unserem König und Regenten gewohnt sind. Selbst bei Hofe mußten einige überraschte Adlige daran erinnert werden, daß Kaisern und Reichsbehütern dieses Recht von Alters her zusteht, auch wenn es seit Retos Tod nicht mehr ausgeübt wurde.

Offensichtlich wollte der Reichsbehüter gegenüber den anderen aventurischen Monarchen wie auch den eigenen Provinzherrn das Ansehen seines Amtes herausstreichen - ein Plan, der ihm zweifelsohne gelungen ist.

J. Raddatz

Tuzak:

Die Spaltung der Praioskirche schlägt Wellen bis ins ferne Maraskan:

"Um den wahren Lichtboten Jariel Heliodan zu unterstützen", so Illuminatus Teremos Kabaki, "habe ich mich entschlossen, die auf Maraskan eingesetzten Mitglieder der heiligen Inquisition auf das Festland zu senden und seiner Erhabenen Weisheit direkt zur Verfügung zu stellen. Die leider Praios' immer noch vorhandenen Aufrührer und Ketzer meines Sprengels haben dank der Götter Rat-schluß ja weitgehend Ruhe gegeben, so daß dieser Schritt vertretbar ist."

Dem Vernehmen nach werden die Inquisitoren vor allem zur Bewachung des Herrn Heliodan persönlich, wie auch in der berüchtigten Weidener Todeszone eingesetzt werden.

J. Raddatz

Kleinanzeigen aus Selem

Mögen die Damen und Herren der Praioskirche unserer Redaktion sowie der zwölfgöttergläubigen Leserschaft verzeihen, das just hier die Anzeigen der Noioniten zu finden sind - untertänigst und voller Ehrfurcht - die AA

Gläubige, in den Staub vor IHM, dem aufgefahrenen Sohn des Himmels!

HAL ist es, der über euch wacht und euch leitet! HAL ist der Mittler zwischen Alveran und Dere! Deshalb danket es IHM und spendet, auf daß wir, die HALenser, IHM unter der Führung der HALsherrn V. Manderil u. H. Vinolentus SEINEN Tempel bauen können.

Möge IHM endlich die Verehrung erhalten, die IHM gebührt!

Hilberiantreue aller Länder!

Kommt nach Burg Windschiefen und Burg Ysilfelden zu Tobnen! Wir erwarten standhafte Recken, die bereit sind, für die wahre Kirche ins Feld zu ziehen.

Bürger und Bauern bekommen dafür 2 Unzen reinen Goldstaubes, Abenteurer einen Freibrief, Jarieltreue ihres schmutzigen Goldes zu entledigen. Allen Adeligen, die sich bei uns einfinden, werden nach dem Siege Hilberians reiche Lehen im auferstandenen Sonnenreich zugesprochen bekommen! Jeden, der sich uns entgegenstellt, wird der Zorn Praios' hinwegfegen!

Prasiowyn Lowanger und Amelthon von Ysilia Schickt eine Beschreibung eures Helden sowie dessen Aktionen an:

Heiko Brendel, Drususstr. 3, 55411 Bingen (DM 1.-RP beilegen).

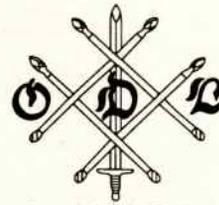
Ach, weh! Barone, Reichsgeossen!

Haltet - Rondra mit uns - die Reihen geschlossen! Einst war's der Gierschlund Bötsch, der drängte, uns durch Wucherzinsen zwängte. Jetzt seh ich Daimoni an der Wand, ein Reiter reitet durch das Land. Der Brüggenmann, ein Moha, arg berüchtigt (wahr!), nun drängt er auch den Freiherrenstand. Sein Bote (ein gar erschrocklich Reitersmann) durchstöbert all die Baronien, will stehlen, was man dort erdacht, wenn nicht einig man zusammen steht.

Oh, wehe! Dreimal wehe!

Der Orden der Verteidiger der Lehre von den Grauen Stäben zu Perricum

(Ordo Defensores Lecturia)



Groß waren und sind die Gefahren, die die Menschen der bekannten und zivilisierten Lande erschütterten, Reiche gerieten ins Wanken und viele gerieten in Elend und Not durch den Zug der Orken. Als Antwort auf die mannigfachen Bedrohungen, formierten sich viele wackere Kämpfer in Kriegerorden, hehre Ordensbünde, zumeist zu Ehren der Rondra, bereit, ihr Leben für Wohl und Wehe Aventuriens einzusetzen. Doch nicht allein die Damen und Herren des Schwertes wissen sich zu schlagkräftigen, stolzen Bündnissen zusammenzuschließen. Auch die Kundigen der arkanen Künste, Magistra und Magister der zauberischen Zünfte, erkennen wohl die drohenden Gefahren und das Gebot, sich angesichts der weittragenden Macht der Bedrohung, der gewißlich nicht alleine mit blanker Klinge zu entgegnen war und ist, zu finden zu einem Orden, fundierend auf den Geboten der Hesinde und des hohen Rohals des Weisen, welchselbiger Bund den Namen **Orden der Verteidiger der Lehre von den Grauen Stäben zu Perricum (ODL)** trägt.

Der Aventurische Bote erhielt dieser Tage Besuch von seiner Spektabilität Tarlisin von Borbra, dem Sprecher des Ordens, der bereit war, einige Fragen über das Ordensbündnis zu beantworten, dessen Anchopaler Niederlassung er vorsteht, und der sich gleichzeitig mit der Bitte an den Aventurischen Boten wandte, unten folgendes Gesuch abzdrukken.

AB: Wer oder was sind die Grauen Stäbe?

T.v.B.: Der Name bezieht sich auf die Ordensgründung:

Während der Magierkriege stiftete der große Rohal in Gegenwart des Schwertes der Schwerter den Bund zu Perricum, ehe er weiter zog gen Zorgan, um eine Armee zu sammeln. Damals übergab er vier, mit dem silbergrauen Zaubermetal Arkanium geschmückte, Magierstäbe an die ersten Ordensgroßmeister, die den Bund

kollegial führen sollten - wie es heute noch geschieht. In seiner Weisheit schuf er so eine Gemeinschaft, die in den nachfolgenden schweren Zeiten die Akademien vor allen Gefahren und Bedrohungen zu schützen bemüht war. Wir haben uns dieser Tage wieder unter dem alten Ordenssiegel versammelt, den Bund zu neuer Blüte zu führen.

AB.: Aber sagt bitte, welche Bedrohungen gibt es denn heute überhaupt noch? Ich meine, die Zeiten der Magierkriege sind ja lange vorbei.

T.v.B.: Oh, der Gefahren lauern viele: das reicht von religiösen Fanatikern bis hin zu schwarzmagischen Umtrieben innerhalb der Akademien selbst.

AB: Darum kümmert Ihr Euch ebenfalls - der Orden ist also sozusagen eine Konkurrenz der Inquisition?

T.v.B.: Ich würde nicht sagen, daß wir eine Konkurrenz darstellen wollen. Wir versuchen vielmehr, nach Kräften das Eingreifen der Inquisition unnötig zu machen.

AB: Warum geht Ihr denn nun mit diesem Aufruf an die Öffentlichkeit - hat der Orden denn zu wenig Mitglieder?

T.v.B.: Keineswegs - es mangelt uns nicht an guten Frauen und Männern, doch wer die Zeichen der Zeit beobachtet, wird eine Zusammenballung magischer Phänomene erkennen. Daher halten wir es für sinnvoll, wenn sich noch weitere Magier unserem Orden anschließen, um gemeinsam mit uns zu forschen und nötigenfalls entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

AB: Also ist der ODL überwiegend ein Zusammenschluß akademischer Magier?

T.v.B.: Nun, auch wenn die etwa zweihundert Magier des Ordens den Hauptteil der Forschung und Leitung tragen, umfassen die Grauen Stäbe doch weitere 600 Laienbrüder - vor allem Krieger, aber auch Alchimisten, Sterndeuter und andere Gelehrte, ja, sogar einige Geweihte.

Resultierend aus der Geschichte

des Ordens, hat sich die Einheit von Wissen und Schwert, von Hesinde und Rondra, als segensreich erwiesen.

AB: Wie ist denn die Stellung dieser Nichtmagier im Orden - man weiß ja, daß einige Magier eher mit Verachtung auf diese sogenannten "Unerleuchteten" blicken?

T.v.B.: Im Orden dürfte sich diese Einstellung kaum finden, immerhin üben diese Mitbrüder und Schwestern sehr wichtige Funktionen aus. Außerdem hat der Orden stets einen geistlichen Berater, der der Rondrakirche angehört und die Interessen der kämpfenden Mitglieder zur Sprache bringt.

AB: Welche Aufgaben erwarten Eure zukünftigen Mitglieder?

T.v.B.: Zum einen ist da der feste Dienst in einem unserer Ordenshäuser, wo ich zum Beispiel für Anchopal gute Studien- und Forschungsmöglichkeiten versprechen kann. Ebenso sind wir auch an Mitgliedern interessiert, die auf Reisen und Erkundungsfahrten die Interessen des Ordens wahrnehmen - sprich, unmittelbar gegen Gefährdungen der Akademien auftreten, oder zumindestens davon Bericht erstatten.

AB: Welche Vorteile haben die neuen Mitglieder zu erwarten?

T.v.B.: Zu weltlichen Reichtümern gelangt man sicherlich in unseren Reihen nicht, aber ganz gleich, ob man arkane Kräfte besitzt, es mag immer vorteilhaft sein, andere erfahrene Magier hinter sich zu wissen.

AB: Welche Verpflichtungen bringt die Ordensmitgliedschaft mit sich?

T.v.B.: Nun, es ist schon etwas anderes als der Beitritt zum Gareth Hirschkäferzuchtverein - man schließt sich dem ODL auf Lebenszeit an, ganz wie etwa einem Orden der Rondra.

AB: Man hört immer wieder die Behauptung, daß Ordensmitglieder nicht den Ehebund schließen dürfen. Wie steht es damit im ODL?

T.v.B.: Ich weiß nicht, warum sich dieses Gerücht so hartnäckig hält. Ich selber bin seit mehreren Jahren glücklich verheiratet, respektiere es aber auch, wenn Brüder oder Schwestern derartig in ihren Aufgaben aufgehen, daß sie ungebunden bleiben wollen. Man sollte aber auf jeden Fall bedenken, daß unsere gefährlichen Aufgaben uns häufig für Wochen oder auch Monate von unseren Familien trennen können.

AB: Eure Spektabilität, wir danken für das Gespräch.

H. Kamaris

Magier Aventuriens, schließt Euch zusammen!
Eine neue Aufgabe wartet auf Euch!!
Sammelt Euch zum Schutz der magischen Forschung!!!

Der Orden der Verteidiger der Lehre von den Grauen Stäben zu Perricum (Ordo Defensores Lecturia) sucht:

Weiß- und Graumagier, aber auch kampfbereite oder gebildete Laien, aufrechte Frauen und Männer, die bereit sind, ihr Leben in den Dienst des Ordens zu stellen. Ein hoher moralischer Standard wird vorausgesetzt. Anhänger des Linken Weges mögen sich nicht bewerben.

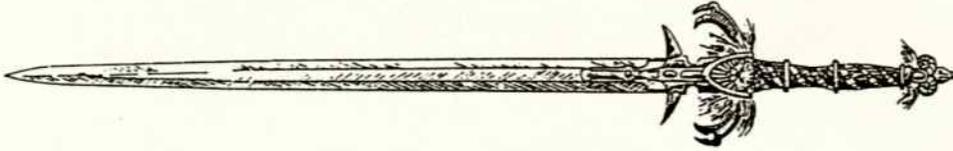
Der ODL fußt auf der Tradition von Rohal dem Weisen und versteht sich als Beschützer der Gildenhäuser der Großen Grauen Gilde des Geistes und als Kämpfer gegen die Bedrohung und Verführung durch Schwarze Magie, Borbaradianertum und Dämonenkult.

Interessenten wenden sich bitte an:

Seine Spektabilität Magister Tarlisin von Borbra,
Ordensburg Anchopal
(Heike Kamaris, Im Wohnpark 24, 50127 Bergheim)
Bitte DM 3,- Rückporto beilegen

Wehe, wehe, ach und weh - es ist das Schwert der Schwerter gefallen.*

Vom Tode des Dragosch Qorhenstein



Des Marschalls letzte Worte

Das Schwert der Schwerter ist tot. Herr Dragosch von Sichelhofen verschied zur zweiten Phexenstunde am ersten Tage der Hesinde im Götterlauf der Gnade tausendundsechzehn, in seinem dreiundvierzigsten Winter.

Seinem letzten Willen föglich ward die Dame Ayla, die Baroinin von Schattengrund zur Mark Windhag, fürderes Schwert der Schwerter, Schild und Wehr der Zwölfgöttlichen Lande.

Schwer nur vermögen wir Sterblichen zu fassen, was zum plötzlichen Tode des Erhabenen führte - von Geistern und Daimonen und Schwarzen Gewalten ist da zu schreiben, von Liebe und Leid, von Verrat und Lug - doch wollen wir von Anfang an erzählen: von des Reichsbehüters Heerschau zu Baliho, am fünften Sonnenlaufe des Rondramondes.

Dorthin nämlich war Dragosch von Sichelhofen mit großem Gefolge geeilt; gleichwohl mit einiger Verspätung. Denn nach altem Brauch gebietet der Marschall des Bundes den Geweihten der Kirche von dem Augenblicke an, in dem das alte Schwert der Schwerter den Tod findet und auf Golgaris Schwingen den weiten Weg übers Nirgendmeer antritt - den heiligen güldenen Löwenhelm aber und das Wunderschwert Armalion mag auch das fürderes Schwert der Schwerter erste gürteten, wenn's gekrönt ward im Tempel des Schwertes zu Perricum am fünften Praioslaufe der Rondra des folgenden Jahres von den Meistern des Bundes in feierlicher Zere-

monie. Am fünften Rondratege also war das Schwert der Schwerter zu Perricum gebunden, denn dies war das Fest seiner prunkvollen Krönung - und als die Waffenschar des Erhabenen schließlich in Baliho anlangte, da waren der König und sein Gesandter, der alte Marschall Wunnemar von Hardenfels, schon lange fort, und auch die vielhundert Söldlinge waren fortgezogen nach Olats Feste und zum Rhodenstein, ins Reichs-Heerlager (wohin denn auch Meister Dragosch sich wandte). Zur höheren Ehre der Frouwen Rondra hienieden hatte das Schwert der Schwerter dem Ruf des Reichs-Behüters Folge geleistet, um Rrul'ghargop den Schändlichen - der Meister Dragoschs junge Gemahlin, die Prinzessin Irmenella von Greifenfurt, auf ihrem Ritte zum Rhodenstein einmal geraubt hatte** - zu erschlagen und Ackergut für Kirche und Orden zu gewinnen, denn die Heldentrutzer Mark ist ein gesetzloses Land.

Wie aber kam nun alles anders!

Lange Zeit - von Rondras Helm zu Travias Kelch - trieben die Marschallin Walpurga von Weiden mitternächtlich und Meister Dragosch von Sichelhofen vom Rhodenstein aus die namenlosen Orken immer weiter zurück von Weiler zu Weiler; endlich aber, als sich das Schwert der Schwerter und seine Getreuen am siebenten Traviamonde aufmachten zur alten Stadt Nordhag, um den verzweifelten Städtern hilffreich zu sein, da wurden sie in der Alten Klamm halbenwegs

hinterrücks überfallen von den Gharrachai-Orken aus dem Volke der Zholochai - für die (den Zwölfen sei's gedankt) Schmach von Greifenfurt, für das Jahr des Greifen und den glorreichen Sieg unseres heldenmütigen Königs und vieles andere suchten und fanden die greulichen Schwarzpelze Rache, geführt auf ein neues vom schändlichen Rrul'ghargop und dem alten "Vagabunden", einem erblindeten Tairachpriester, der mit den namenlosen Mächten selbst im Bunde sein muß. Von den einhundert Rittern im Gefolge des Marschalls des Bundes überlebte nicht einer die aberwitzige Schlacht, allein Herr Dragosch vermochte nach dem Rhodenstein zu fliehen. Daimonen, heißt es, und Geister gingen um in der Alten Klamm - mag sein, daß wir eines Tages vom Rhodenstein her Kunde erlangen über die unheimlichen Geschehnisse, bis dahin aber vermögen wir nur zu vermuten, was geschah.***

Während die Ritter des Ordens zur Wahrung sich daran machten, die Gefallenen zu verbrennen, unternahm Dragosch von Sichelhofen einen Ritt zu den Tempelburgen von Angbar und Wehrheim, um einen neuen Heerhaufen unter seinem Banner zu sammeln - auch sandte er Boten zu den Meistern des Bundes und befahl sie auf den Rhodenstein.

Am 29. Praioslaufe des Boron, zur zwölften Stunde, trafen die Meister des Bundes und das Schwert der Schwerter in der Hohen Halle auf dem Rhodenstein zusammen - und warum auch immer (einige wollen

wissen, der Geist des alten Henigsforters habe damit zu tun und Rahjalieb-Rondirai, des Grafen von Ask liebliche Schwester, die dem Sichelhofener einstmal versprochen): die Meister des Bundes führten böse Klage gegen Marschall Dragosch und bestallten Ayla von Schattengrund zu ihrer Fürstreiterin; Meister Dragosch trat zum Zweigeachte an mit seinem Senneschwerte Lirondiyan, heimtückisch aber focht er, und endlich unterlag er der jungen Rekin.

Zwei lange Praiosläufe siechte er, bevor er zum letzten Male die Augen schloß - seine letzten Worte, überliefert von seinem Schildknappen Brin von Rhodenstein, galten der Baroinin Ayla von Schattengrund; sie solle sein das Schwert der Schwerter.

Seitdem uns die Kunde von den Ereignissen auf dem Rhodenstein ereilte, ist viel Zeit vergangen: die Dame Ayla trat den langen Weg nach Perricum an, um am fünften Praioslaufe des Rondramondes zehnhundertundsiebzehn (nach dem Falle des alten Bosparan) mit dem güldenen Löwenhelm gekrönt und dem silbergleißenden Wunderschwerte Armalion gegürtet zu werden; auf dem Rhodenstein noch empfing sie die Treueschwüre der hohen Geweihten der Kirche und der Meister des Bundes, trug den gefallenen Marschall Dragosch zu Grabe (neben seinem Freunde Herdan von Rhodenstein, gerade im Schatten der Flammenden Eiche) und erhob den jungen Schildknappen Brin von Rhodenstein (einen Neffen des Heiligen Herdan) zum Meister des Bundes zur Orkenwehr und damit zum Hochmeister des Ordens zur Wahrung.

Alsdann zogen die Gefährten der Leuin nach Trallop und von dorten - und all das mitten im grimmen Winter - durch die verfluchte Wüstenei in der

Sichelwachtmark auf dem Goblinpfade nach Festum, denn nicht nur das Schwert der Schwerter des Neuen Reiches, sondern All-Aventuriens ist die Dame Ayla.

Auf der Löwenburg zu Festum auch traf die Hohegeweihte den Gevatter Jariel, den greisen und griesgrämigen Boten des Lichtes, der dorten den Winter in den Gastgemächern der bornischen Adelsmarschallin verbringt - in den prächtigen Gewölben der alten Feste des Ordens vom Theater zu Arivor (einer Stätte also, die für beide Kirchen gleichermaßen Ruhm und Schande meint) sprachen die beiden Erhabenen viele Stunden eindringlich miteinander. Dort Vater Jariel in seinen prächtigen goldenen Zeremonial-Gewändern, den Greifenstab in der Linken, das Sonnenszepter in der Rechten, im Laufen schwer auf zwei Geweihte seines Gefolges gestützt und arg von der Gicht und den

ständigen Sorgen um Wohl und Wehe von Kirche und Reich geplagt - dort die Dame Ayla, gerade dreißig Jahr', eine augenscheinlich Auserwählte Frouwen Rondras (wie der Gevatter Jariel wiederholt freudig ausrief): Obwohl Bote des Lichtes und Schwert der Schwerter nicht gut Freund miteinander sind, so ist doch wohl folgendes zu sagen: daß (erstens) die Wüstenei im Weidenlande die Erhabenen mit Furcht erfüllt (denn die Schrecken und Wunden des Landes waren der Dame Ayla während ihres wagemutigen Rittes offenbar geworden) und die Geweihten von Praios und Rondra fortan zusammen darüber wachen sollen, daß (zweitens) die Dame Ayla den Meister Jariel trotz seines Fehls in den Tagen Answins für den rechten Boten des Lichtes hält und daß (drittens) kein Geweihter der Rondra gegen die Sache des Heliodan handeln solle

(aber auch nicht ausdrücklich dafür). Nach der Aussprache ritt das Schwert der Schwerter auf die Sauenjagd mit der edlen Adelsmarschallin Tjeika von Notmark (und es scheint, als hätten die beiden Frauen Gefallen aneinander gefunden) und weihte anderntags den Bundestempel des Meisters Gernot von Halsingen neu - nunmehr wartet die Marschallin des Bundes auf das Einlaufen der kaiserlichen Galeere "Seeadler von Beilunk" in den Hafen von Festum, denn Reichs-Admiral Rudon von Mendena selbst soll auf des Königs Wunsch die Erhabene und ihr Gefolge nach Perricum geleiten, wo der Reichs-Behüter der Dame Ayla nach altem Brauch den Marschallsdienst zu leisten gewillt ist.

So geschah es also dieser Tage, daß in den Zwölfgöttlichen Landen zwei Erhabene von

Feste zu Feste und von Stadt zu Stadt zogen: Gevatter Jariel von Gareth, der eine Bote des Lichtes, und die Dame Ayla von Schattengrund, das Schwert der Schwerter, Schild und Wehr der Zwölfgöttlichen Lande, und beide kündeten Mut und Hoffnung in dunklen Zeiten.

Fußnoten:

*) aus dem Klagegedicht des Knappen im Drachenspalt-Capitel, Rondrarium

**) Siehe AVENTURISCHER BOTE No. 48f.

***) Eine ausführlichere Schilderung der Ereignisse auf dem Rhodenstein findet Ihr, werter Leser, im Capitel DER LÖWE VON WEIDEN in der trefflichen Spielhilfe DAS HERZOGTUM WEIDEN, die derweilen noch im Drucke sich befindet.

Niels Gaul, Susi Michels

Dem Leser vorgestellt:

Ayla von Schattengrund, das fürdere Schwert der Schwerter

Gleichsam zweisam geboren - denn die gütige Tsa hat der Dame Ayla, fürwahr, ein Zwillingsschwesterchen geschenkt! - am 12 PER 10 v. Hal im Fischerstädtchen Efferdas an der Küste des Siebenwindigen Meeres (und das Blut der tollkühnen Kinder Swafnirs und der unbeugsamen Tulamiden trägt sie in sich), zählt auch Ayla von Schattengrund zu den Töchtern der Leuin, die nicht von kleinauf ihr Tun der Himmlischen weihten: Als rechte Waffenfrau, nicht aber als Geweihte, zog sie durch die Lande und focht für die Zwölfe und das Recht, bis der Ruf sie im heiligen Augenblicke erteilte - sie, die landauf, landab Wandernde, tat dar-

um das Gelübde, auf Götterlauf und Praioslauf in einem Ordensbunde zu dienen: und schloß sich den



Rittern der Heiligen Ardare zu Arivor an. Und siehe! Noch binnen Jahresfrist empfing sie vom wackeren Dapifer von Arivor selbst

die ersten Weihen und Schläge, und zog unter seinem Banner auf gefährliche Reisen. Ihr Ruhm und ihre Waffentaten blieben dem Kaiser nicht verborgen; nicht lang, und sie ward zur Baronin von Schattengrund in der Mark Windhag bestallt. Sei's nun, ob sie die Kaiserturnei zu Gareth gewann, ihre eigene Burg Silbergreif gegen die Windhäger Vogelfreien verteidigte, in der Zwölfgöttertjoste zu Perricum stritt, im Greifenfurtschen wider die Or-

ken focht oder nach des Schwertes der Schwerter Auftrag den Karfunkel Pydacors suchte - alldieweil flammte der Mut der Leuin im Herzen der jungen Geweihten; nur einmal, in der Unterstadt Havenas, floh sie vor namenlosen Schrecken, und es dauerte lange Zeit, bis Frau Ayla der Göttin nach erfüllter Queste wieder unter die Augen treten mochte. Viburn von Hengisfort muß alles dies gewußt haben, als er ihren Namen in Sichelhofens Ohr wisperte; Meister Dragosch aber - von Neid zerfressen - erhob sich selbst auf den Thron der Löwin. Daß nunmehr Ayla von Schattengrund auf dem alten Stuhle herrscht, muß der Willen Frouwen Rondras selbst wohl sein.

N. Gaul, S. Michels

NACHRUF:

DRAGOSCH VON SICHELHOFEN, DAS 153. SCHWERT DER SCHWERTER NACH DER ZÄHLUNG DES ARMORIUM ARDARITICUM, DAS 311. NACH DER ZÄHLWEISE DER SENNE BABURINS UND DAS ENDLICH 177. NACH DEM HEILIGEN RONDRARIUM, IST TOT, - KAUM ZWEI GÖTTERLÄUFE LANG WÄHRTE DIE GEWEIHE, ABER UNHEILIGE HERRSCHAFT. DRAGOSCH VON SICHELHOFEN WURDE GEBOREN AM 3. TR. 20. V. HAL AUF DEM GUTE SICHELHOFEN IM OCHSENWASSERSCHEN DRUNTEN UND EMPFING SEINE WEIHEN ZUM KNAPPEN DER GÖTTIN ERST IM JAHRE 14 HAL ZU TRALLOP. GEMEINSAM MIT SEINEM WAFFENFREUNDE HERDAN VON RHODENSTEIN. ZUSAMMEN SCHLOSSEN DIE FREUNDE DEN HEILIGEN ORDENSBUHND ZUR WAHRUNG (ALLER SCHRIFTEN UND TATEN ZU EHREN UNSERER FROUWEN RONDRA) ZU RHODENSTEIN, DESSEN SIEGELBEWAHRER DRAGOSCH VON SICHELHOFEN BIS ZUM TODE DES HEILIGEN HERDAN AM 1. ING 18 HAL WAR. ALS DANN SELBST ERHOBEN ZUM ABTMARSCHALL UND MEISTER DES BUNDES ZUR SENNE ORKENWEHR, BAUTE ER DER GÖTTIN ZU RHODENSTEIN EINE MÄCHTIGE FESTE - WORAN ER MIT DEN OPFER- UND ZEHNTGELDERN DER SENNE UND SPÄTER DER KIRCHE NICHT SPARTE. ÜBERSCHATTET WARD DAS MARSCHALLSAMT SICHELHOFENS VON JEHER DURCH DEN - SICHERLICH FALSCHEN - ANWURF DER LANDGRÄFIN VON ZWEIMÜHLENZWERCH, ER, DRAGOSCH, SELBST HABE HERDAN VON RHODENSTEIN HINTERRÜCKS ERSTOCHEN. UM SO GRÖßER WARD DIE FREILICHE VERWUNDERUNG, DASS DER ALTE VIBURN VON HENGISFORT VOR SEINEM MEUCHELTODE AUSGERECHNET DRAGOSCH VON SICHELHOFEN ALS SEINEN NACHFOLGER BENANNT - EINE ABSCHEUULICHE LÜGE DES UNHEILIGEN, DIE LETZTLICH (MEHR NOCH ALS SEINE ANDEREN UNTATEN) ZU SEINEM GERECHTEN ENDE FÜHRTE. NICHTSDESTOMINDER ABER WIRD MEISTER DRAGOSCH EIN EIGENES CAPITEL IM RONDRARIUM GESCHRIEBEN, DENN VOR SEINEM TODE TAT ER BUSSE UND FOCHT IM GEISTE GEGEN DIE WILDE LEUIN UND DAS MADAMAL.

Mitstreiter gesucht!!!

Christian Torkler, Droste-Hülshoff-Str. 32, 59192 Bergkamen, 02037/62435

Suche Mitspielerinnen und -spieler im Alter von 14 - 20 Jahren im Kreis Unna.

Maria Pöppel, Max-Reger-Str. 43, 94315 Straubing

Meine Waldfelle Lana und ich, wir suchen zweifelt Gleichgesinnte, die es ebenfalls leid sind, Aventuren nur durch Soloabenteuer zu erleben. Wenn Du genauso unerfahren bist wie ich, ungefahr meine Alter entspricht (ich zähle nahezu 14 Lenze) und im Landkreis Straubing-Bogen und Umgebung wohnst, dann melde Dich doch einfach bei mir.

Marco Sänger, Gütersloher Str. 15, 33378 Rheda-Wiedenbrück, 05242/46581 (ab 17^{oo})

Dringend gesucht! 1 - 2 Heldinnen aus Rheda-Wiedenbrück im Alter von 17 - 22 Jahren. Außerdem: Einsam umherziehender Held (21) sucht dringend Anschluß an abenteuerfreudige Gruppe in Rheda-Wiedenbrück.

Clemens Volmer, Mozartstr. 39, 49076 Osnabrück

Junger, recht unerfahrener DSA-ler sucht andere seiner Art im Alter von 12-13 Jahren in Osnabrück und Umgebung zwecks Aufnahme in eine bestehende Gruppe oder Neubildung einer Runde.

Roman Ginker, Frankengutstr. 18, 95447 Bayreuth

Etwas angestaubter Spieler u. Meister (24 J.) sucht Anschluß an bestehende Spielrunde (Spaß und Rollenspiel über Regelfuchserell) bzw. Mit-

spielerinnen und -spieler im Raum BT oder WUN/TIR, um eine frische Runde aus der Taufe zu heben.

Thomas Scheuerle, Nottulner Landweg 23 c, 48161 Münster, 02534/9166

Suche erfahrene Rollenspieler (bzw. bestehende Gruppe) in Münster für viel DSA (nach offiziellen Regeln und Historie) und einen Hauch Shadowrun.

Britta Hassink, Humboldtstr. 14, 47506 Neukirchen-Vluyn, 02845/20630

Welche Gruppe in Moers oder Umgebung nimmt noch einen Elf oder eine Norbardin auf? Welche Spielerin oder Spieler, welcher Meister (Alter zwischen 25-35 J.) hätte Interesse an der Neugründung einer Spielrunde?

Markus Göttler, Winterscheidbach 41, 91522 Ansbach

Thorwaler sucht im Raum Ingolstadt eine Heldengruppe gleich welcher Stufe.

Tilman Sauerbeck, Im Heckenfeld 26, 34549 Edertal-Wellen

Hallo, ihr Abenteurer des Schwarzen Auges! DSAC "Bruderschaft des Goldenen Adlers" sucht noch Mitstreiter im Raum Edertal/Bad Wildungen im Alter von 11-14 Jahren.

Karin Steuber, Winoldorfer Hauptstr. 17 (zugegeben, der Straßenname ist geraten ... - Schreib deutlich!!! - die AA), 90455 Nürnberg

Hilfe, man hat mich kleine (schief), chaotische Hexe verstoßen. Welche Heldengruppe im Raum Nürnberg mag mich aufnehmen? Ich verspreche euch, dann werden langweilige Abenteuerabende zur Seltenheit (ha, ha ...!)

Die Mär vom Lieblichen Feld

(Aus dem Liederbuch des Herrn Hesindian Rondradan Praiodan von Drachenzahn auf Edeltreu zu Praiosborn)

*Es war einmal ein Reich mit einer blühenden Kultur
Die Leute waren fromm dort und von Mißgunst keine Spur
Man hielt die Zwölf in Ehren und kein Hochmut war bekannt
D'rum wurd dies Land auch überall das Lieblich'Feld genannt*

*Die weise Göttin ward mit großen Tempeln dort geehrt
Und außer Büchern hat man ihr gar treffliches beschert
Es opferten so nach und nach die Mächtigsten im Land
Aus falsch verstand'ner Frömmigkeit Hesinde den Verstand*

*Aus Thorwal kam ein Händler vor nicht allzu vielen Jahr'n
Den Yaquir aufwärts in die Hauptstadt dieses Reiches gefahr'n*

*Ein bunter Papagei auf seiner linken Schulter saß
Des Name - wegen eines thorwalschen Scherzes - war Horas*

Einlage:

Horrrrrras! Horrrrrras!

Dreimal verknotete Seeschlange!

Legt euch in die Riemen ihr eingeschlafenen Morfus!

Das wohl! Das Wohl!

Horas ist lieb!

Der Händler sah sich Vinsalt an zur Opernfestspielzeit

Zum Fest machte auch Königin Amene sich bereit

Als man sie vor der Oper aus der Kutsche steigen sah

Da riefen all die braven Burgersleute laut: "Hurra!"

Auf des Thorwalers Schulter wurd der Vogel wach

Der "Hurra" falsch verstand und laut vernehmlich "Horas!" sprach

Ein jeder nahm den Ruf auf vom thorwalschen Papagei

Und immer lauter wurd das "Horas, Horas!" - Geschrei

Der Königin war dieses Rufen nicht unangenehm

Wollt diese doch seit langem schon als Kaiserin sich seh'n

Und da das Mittelreich gerad war in großer Bedrängnis

Sie sogleich dessen Inseln und manch and'res an sich riß

Als dann das echte Kaiserreich wiedererstarkt ward

hat sie die Patrioten ihres Reichs um sich geschart

Und heut noch ist so mancher "Horas" - Rufer mit dabei

Der bunt und klug ist, wie ein aufgeplustert' Papagei

M. von Zedlitz

Satians Mystery

Die Zeit vergeht in Aventurien doppelt so schnell wie auf der guten alten Erde. Diese Tatsache ist wohl weitläufig bekannt. Doch welches Datum schreibt nun mein Held (oder die nicht zu vergessende Heldin) in das eigene Tagebuch? Wie datiert der Baron oder die Gräfin die persönlichen Briefe? Diese Frage haben sich nicht wenige DSA - Spieler gestellt. Hilfreich mag hierbei dieser Artikel sein, der die Umrechnung des Datums in die aventurische Zeitrechnung behandelt.

Zunächst betrachten wir die Jahreszählung. Im Grunde läßt sich die Jahreszahl (nach Hal selbstverständlich) ganz einfach berechnen. Von 1983

zum aktuellen Jahr nehme man die Differenz und verdopple diese. Somit erhält man eine aventurische Jahreszahl, die von Januar bis

Juni Gültigkeit hat. Von Juli bis Dezember muß zu dem Ergebnis noch ein aventurisches Jahr addiert werden. Wer gerne nach Bosparans

Fall rechnen möchte, muß dann nochmal 993 Jahre hinzuzählen. Eine Tabelle soll dieser Rechnung beigelegt werden:

n. Hal	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
n. B.F.	1011	1012	1013	1014	1015	1016	1017	1018	1019	1020	1021	1022	1023	1024
A.D.	1992		1993		1994		1995		1996		1997		1998	

„Doch wie verhält es sich mit dem Jahre 0? Nun, wie in so vielen Dingen sind sich die Gelehrten uneins über die Zählung eines solchen Jahres. Tatsache hierbei jedoch ist, daß ein Jahr 0, so es überhaupt gezählt wird, keine 365 Tage lang währt. Als Beispiel mag hier die Amtsaneignung Anwins von Rabenmund gegeben werden, wobei allerdings die korrekte Jahreszählung

das einzige sein dürfte, was er richtig gemacht hat. Der Kaiser aus eigenen Gnaden empfangt die Krone des Herrschers am 14. Ingerimm des Jahres 17 Hal. Da des Kaisers Amtszeit und Jahreszählung jedoch traditionell mit dem 1. Tage des Mondes Praios beginnen, zählte man in Gareth ab dem 1. Praios nicht 18 Hal, sondern 1 Answin. Was aber war

die korrekte Jahreszählweise vom 14. Ingerimm bis zum 1. Praios? Hier kommt nun das Jahr 0 zur Verwendung, denn der Zeitraum liegt eindeutig nicht vor Anwins Amtsantritt, somit ist die Zählweise 1 vor Answin, welche für das übrige Jahr 17 Hal galt, nicht gerechtfertigt. Wäre Answin von Rabenmund noch Regent des Mittelreiches, würde die Geburt eines Kindes, das am

10. Rahja 17 Hal geboren wurde, mit dem 10. Rahja 0 Answin datiert. Ein Kind, welches einen Mond früher das Licht Deres erblickte, wäre dagegen am 10. Ingerimm 1 vor Answin geboren.“

Auszug aus den Aufzeichnungen von Baldrian C. Bosparano, reisiger Hesindegeweihter und Chronologist

Der aventurische Jahresbeginn ist jeweils im Januar und Juli. In jeden irdischen Monat fallen zwei aventurische Monde, also beginnt ein Mond jeweils am 1. und 16. Tag eines irdischen Monats. Durch folgende Tabelle soll die Monatszählung verdeutlicht werden:

Januar		Februar		März		April		Mai		Juni	
Praios	Rondra	Efferd	Travia	Boron	Hesinde	Firun	Tsa	Phex	Peraine	Ingerimm	Rahja
Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	

Als letztes wird noch der Tag bestimmt. Hierzu wird in der ersten Monatshälfte (bis zum 15.) der irdische Monatstag mit 2 multipliziert, während in der zweiten Monatshälfte zunächst 15 Tage abgezogen werden müssen. Wahlweise kann von diesem aventurischen Montag ein Tag abgezogen werden, da ein irdischer Tag ja zwei aventurischen entspricht. Auch hierfür hilft eine kleine Tabelle:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30/31

Dem Kundigen werden nun vor allem zwei Dinge aufgefallen sein. Zum Ende eines irdischen Monats wird die Rechnung bisweilen ungenau und die Namenlosen Tage wurden nicht berücksichtigt.

Die Monate mit 31 Tagen und der Februar müßten für eine genaue Umrechnung gesondert betrachtet werden. Wer dieses wünscht, kann die Anzahl der Monatstage durch zwei teilen und den Mond-

wechsel mit dieser Zahl errechnen. Andererseits dürfte die vorgestellte Umrechnung ausführlich genug sein. Die Namenlosen Tage sind eine unheilige Zeit, in der gewöhnliche aventurische

Sterbliche keiner schöpferischen Tätigkeit nachgehen. Werden diese Tage dennoch benötigt, so gelten die letzten zweieinhalb Tage des Juni und Dezember als die Zeit des Namenlosen.

A.H.

Geld oder Leben!

Vom Wuchererunwesen

Als am 24. Ronda dieses Jahres ein Zimmermädchen die Leiche des Parinor von Agum, ältester Sohn der Mark-Verweserin Schahana Al'Kasim, erhängt in seiner Suite im Hotel "Residenz" zu Gareth auffand, fiel ein Schlaglicht auf eine der dunkelsten Seiten unserer Gesellschaft.

Der junge Adlige hatte in schiefer Verzweiflung den Freitod gewählt, da er sich außer Stande sah, den übertriebenen Forderungen eines schurkischen Geldverleihers nachzukommen.

Bedingt durch das ausschweifende Leben bei Hofe war Herr Parinor in Geldnot geraten, für die der gewissenlose Wucherer schnelle, doch folgen-schwere Linderung wußte. Allzu leichtherzig folgte der unerfahrene Edelmann den Verlockungen des so leicht verdienten Goldes: ein Zettelchen nur war zu siegeln und schon wechselten die blinkenden Dukaten ihren Besitzer.

Jedoch, das verbindliche Lächeln des Geldverleihers wechselte flink zu einem grausamen Grinsen: als der Wucherer nach Ablauf der gesetzten Frist vor der Tür des Edlen stand, sein Gold nebst Zinsen einzufordern.

Schlußendlich, als sich Parinor einem Berg von Schulden gegenüber sah, wobei die angewachsenen Zinsen längst die Summe überstiegen, die sich der Edle einst geliehen hatte, sah der verzweifelte Mann nur noch einen Ausweg: Von allen "Freunden" bei Hofe verlassen, zu stolz oder zu schamerfüllt, sich seiner Familie anzuvertrauen, setzte der junge Almadaner seinem Leben ein Ende.

Diese Tragödie zeigt wieder einmal, welche schrecklichen Folgen das skrupellose Trei-

ben der Wucherer zeitigen kann.

Wir wollen das Beispiel des Herrn Parinor der geneigten Leserschaft zur Mahnung geben, und einen kurzen Exkurs in die Praktiken der Wucherer machen:

Kaum daß ein Bürger in einen finanziellen Engpaß geraten ist, taucht auch schon der Geldverleiher auf dem Tapet auf, den Bedrängten durch großartige Versprechungen zu ködern. Allein gewitze Naturen vermöchten wohl dem blinkenden Gold zu widerstehen, daß der Wucherer sogleich auf den Tisch legt, Köder für den arglosen Fisch, bis dieser am Haken zappelt. Dieser Haken, in Gestalt enormer Zinsen, erweist sich oft als unentrinnbares Schicksal:

So ist es üblich, daß für jede geliehene Dukate nach drei Monaten 125 Heller zurück gezahlt werden müssen. Ist man dazu nicht in der Lage, räumt der Wucherer einen "großzügigen" Aufschub von weiteren drei Monaten ein, doch dann kostet jede Dukate schon 15 Silberstücke.

Bei diesen Geschäftsmethoden verwundert es wohl kaum, daß die Schuldner das Geld häufig nicht zurückzahlen können. In diesen Fällen fordert der gewissenlose Wucherer die beim Abschluß der Kreditverträge angegebenen Sicherheiten ein. Menschen werden aus ihren Heimstätten vertrieben, verlieren Hab und Gut.

Bei Geschäften mit dem Adel werden gar Privilegien als Sicherheiten anerkannt. Diese werden nach Ablauf der Fristen für viel Geld an unfähige Handwerker und gierige Händler veräußert, die sich nun "Hoflieferant" nennen oder auf dem Privileg "einziger Zimmermann in den Landen des ehrwürdigen Barons von..." be-

stehen dürfen.

Mag das Einzelschicksal der Betroffenen den Leser auch nicht rühren - ist denn nicht ein jeder seines Glückes Schmied? - so muß doch folgender Gedanke jeden praiosgläubigen Menschen in Alarmstimmung versetzen:

In der Liste der Schuldner finden sich mitnichten allein arme Schlucker und glücklose Handwerker und Kaufleute, sondern zunehmend auch Beamte der Staatskanzleien, Edle, Junker und etliche Barone.

Allein der Orkenzug hat dafür gesorgt, daß vor allem die Barone des nördlichen Reiches kriegsbedingt in Geldnot geraten sind.

Bedenkt man, daß die Anzahl der Wüdenträger, die in die Fänge der Geldverleiher geraten, stetig anwächst, bedenkt man, daß die Schraube der steigenden Zinsen die Schuldner mehr und mehr dem Mutwillen der Wucherer ausliefert, so mag man erahnen, inwieweit die Geldverleiher mit ihren erpresserischen Methoden an Einfluß auf unser Staatengefüge gewinnen.

So sei denn ein jeder eindring-

lich davor gewarnt, sich allzu leichtfertig auf Geldgeschäfte mit den Wucherern einzulassen. Gerade besagte Barone, die noch heute unter den Folgen des Orkenkrieges zu leiden haben, seien gewarnt: Statt sich aus einer Bredouille zu erretten, hat man sich unversehends in eine weit größere hereinlaviert und geht obendrein seines ererbten Gutes verlustig. Der Tod des Herren Parinor von Agum ist eine Mahnung an all jene, die in ihrer Arglosigkeit leichte Opfer für die süßen Versprechungen der Kreditwucherer sind.

Es bleibt allein zu hoffen, daß von höherer Stelle diesem Unwesen ein Riegel vorgeschoben werden kann, um Ungemach für das Reich zu vereiteln und den schon beängstigenden Einfluß der Wucherer zu begrenzen.

Oder sollte dieses Pestgeschwür schon bis in die zuständigen Stellen, auf die Beamten der Staatskanzleien, den hohen Adel vorgedrungen sein? Eine bangè Frage, die der Antwort harret.

Udo Kaiser

Kleinanzeigen

Seit über 6 Jahren versucht **Seanchaithe - der Fremde**, seinen Lesern für wenig Geld spannende und stimmungsvolle Spielhilfen und Abenteuer zu bieten. Die neu erschienene Nr. 15 stellt die Werkstätte des Roten Salamanders in Adergast vor und führt die Helden in eine abgelegene Warunker Baronie, in der der Hexenwahn grassiert. Aber blicken wir auch über den aventurischen Tellerrand: Zürich für Shadowrun, ein Perry-Rhodan-Abenteuer, News aus der Schweizer Szene etc. **Seanchaithe - der Fremde** kostet SFr. 3,80 bzw. DM 3,50 plus 1,50 P&V für 44 S. A4. Zu beziehen bei: **Andi Dietiker, Hüblerweg 20, CH-8952 Schlieren** (Postcheckkonto: 80-167818-7)

Voll Stolz und Glück gebe ich, Dhanja saba Ismeth, aus dem erleuchteten Hause Yiyimris (z. Zt. Thalusa), Streiterin im Namen des Einen Gottes, bekannt: Die Geburt meiner Söhne Janjuk und Jakuban ibn Ismeth zu Thalusa am 1. Peraine d. J.

Möge der allweise Rastullah seine schützende Hand über ihre jungen Häupter halten auf ewig und neunfach ewig.

Seid gegrüßt, edler Merlin de Rigg, verehrte Oleana, werter Kaleidys de Magus! Dem ersteren sei zu seinem Feste gratuliert, während wir letzterem unsere Entschuldigung darüber aussprechen, daß uns der Tag seines Geburtstages entfiel. Nun, so möget Ihr das Abonnement jenes trefflichen Magazins als zusätzliches Präsent sehen.

Die Kanzlei R.A. gibt bekannt:

Seiner Hochgeboren Ulfried von Greifswalden, Landvogt zu Ogertrift, irdischer Hofschreiber hat seinen Stammsitz gewechselt.

Nehmet nunmehr zur Kenntnis, wo der Herr fürderhin anzutreffen ist:

Thomas Scheuerle, Nottulner Landweg 23c, 48161 Münster, 02534/9166

Also sprach der Fiskus...

Über die Arbeit der Reichskanzlei S.T.Z.

Als vor einiger Zeit die Auswertung des großen Hoftags zu Gareth an alle, die an diesem Ereignis teilgenommen hatten, verschickt wurde, lag dem beachtlichen Päckchen unter anderem auch ein kurzes Regelwerk zur Verwaltung einer Baronie bei.

Dieses war mit viel Mühe und Liebe zum Detail von Ulrich Kenter und Ragnar Schwefel für all jene Spielerbarone, die sich auch für die Wirtschaft ihres Lehens interessieren, entwickelt worden. Natürlich konnte dieses Regelwerk unmöglich all die kleinen Besonderheiten, die die aventurischen Baronien auszeichnen, bedenken und mußte zum Teil auch aus Gründen der Übersichtlichkeit in einen etwas starren Rahmen gepreßt werden (Hierzu zählt z.B. die so oft kritisierte Einteilung der Regionen). Weiterhin konnten nur Baronien des Neuen Reiches, welche den Großteil der Lehen in Spielerhand ausmachen, mit diesen Regeln verwaltet werden, so daß die Adligen im Bornland und Alten Reich, die Edlen, Stadtvögte und Grafen, von denen es aber

nur relativ wenige gibt, mit diesem Werk nicht angesprochen werden konnten und sollten.

Augenblicklich werden die Regeln überarbeitet - nicht zuletzt aufgrund konstruktiver Vorschläge und Änderungswünsche einiger Spieler-, so daß wohl ab dem Götterlauf 25 Hal auch die Edlen des Neuen und die Barone des Alten Reiches sich um die Verwaltung ihres Lehens "regelmäßig" kümmern können.

Doch wollen wir der geneigten Leserschaft noch einmal vor Augen führen, welche Pflichten die Reichskanzlei S.T.Z. erfüllt:

So ist jedem offiziellen Spielerbarone die Möglichkeit geboten, einen Baroniebogen ausfüllen und an die irdischen Vertreter der Reichskanzlei S.T.Z. zu schicken, zum einen, damit die Reichskanzlei mehr über das Lehensland der Spielerbarone, über ihre Einnahmen, ihr Ansehen beim "Spieleradel" u.s.w. erfährt, und daß zum anderen die Barone eine Anlaufstelle haben, ihre Sorgen und Probleme zu artikulieren.

Auch haben es sich die irdischen Vertreter der Kanzlei es sich zur Aufgabe gemacht, einige der Einsendungen zu beantworten, in Form von kleinen Kurzgeschichten oder Abenteuern, die außergewöhnliche Ereignisse in dem vom Einsender geführten Lehen beschreiben, und einen positiven oder auch negativen Einfluß auf die Wirtschaft bzw. die Finanzen der Baronie haben.

Auf diesem Wege soll umgangen werden, daß der Spielerbarone, der feststellen will, ob irgendetwas besonderes in seiner Baronie vorgefallen ist, auf einer stupiden Tabelle würfelt und gelangweilt feststellt, daß wieder einmal zehn Oger vandalierend durch sein Land ziehen oder er im Keller seiner Burg den vierten Schatz findet. Die Antworten der Reichskanzlei sind dahingegen immer der aktuellen Lage im Neuen Reich - nur für dieses ist sie zuständig - und der speziellen Situation in der Baronie - falls diese mitgeteilt wurde - angepaßt.

Zudem besteht die Möglichkeit, daß Spieler, in deren Lehen sich irgendeine Besonderheit befindet, nachfragen können, wie sie diese bei der Berechnung ihrer Einnahmen zu berücksichtigen haben. Es kann aber auch über eine zeitweise Steuerstundung verhandelt oder die Genehmigung zur

Errichtung einer Manufaktur beantragt werden.

Diese Aktion wurde bereits für das "Steuerjahr" 22 Hal durchgeführt und zwölf der insgesamt 58 Einsendungen sind beantwortet worden. Unter den 58 Briefen, die in der Reichskanzlei eingingen, waren übrigens auch 18 Hochstapler und Schelme, die niemals offiziell mit einer Baronie belehnt wurden, und um die sich die Reichskanzlei natürlich nicht kümmern kann. (Dahingegen hat die KGIA großes Interesse an solchen Schreiben.)

Wir hoffen sehr, daß die zum größten Teil positiv aufgenommene Aktion auch für die folgenden Götterläufe mit Eurer Teilnahme rechnen kann. Wenn Ihr uns Eure Baroniebögen schickt, bedenkt, daß die Abrechnungen für das Jahr 23 Hal uns bis zum 15.2.95, die für das Jahr 24 Hal uns bis zum 31.7.95 erreicht haben müssen, wenn Ihr darauf Wert legt, u.U. mit einem persönlichen Ereignis bedacht zu werden. Aber auch, wenn Ihr nicht gerade Eure "Steuererklärung" einschickt, sind wir immer an Euren Briefen interessiert. Also schreibt uns (bitte RP nicht vergessen!), wenn Ihr Fragen, Probleme oder einfach nur Langeweile habt!

Udo Kaiser

Auf zum Turniere!

Für alle Turniere versteht sich, so nicht anders angegeben, daß die Kombattanten zur Teilnahme ihren Heldenbrief, kurze Charakterbeschreibung/Lebenslauf, sowie eine Liste der Disziplinen und Rückporto wie angegeben einsenden mögen.

DSAC "Hüter des 1000-jährigen Zweihänders von Thalusa", Jens Ostwinkel, Edmund-Weber-Str. 12 a, 44651 Herne

Turnier zu Thalusa
Alle Heldentypen und Waffenarten erlaubt. Großes Shadifrennen. DM 2.- RP. Umfangreicher Turnierbericht und Urkunde.

Peter Furthmüller, Am Ziegelherd 3, 86688 Schweinspoint
Turnier von Herzog Gerand von Frey.
Kämpfe in allen Waffengattungen. Teilnahme gegen DM 1.- RP

Ch. Reeber, Turnstr. 3, 66948 Merzalben

4. Premier Turnier!
Für alle Helden der ST 1-18. Boxen, Ringen, Zweikampf, Bogenschießen, Beilwerfen, Wettaufen, Pferderennen, Armrücken, Wettschwimmen u. Ruderrennen.
Teilnahme gegen DM 2,50 Unkostenbeitrag. Einsendeschluß: 3 Wochen nach Erhalt des AB.

Lars Buddelmann, Wilmersdorfer Str. 6, 21502 Geesthacht

1. arkanes Turnier des DSAC "Mystic R.A.L.B"
(Name ohne Gewähr ... - die AA)
Meister der arkane Künste sind zum Wettstreit aufgerufen. Es gibt Preise für die Besten und für alle Teilnehmer eine Urkunde. Teilnahme gegen DM 4.- Unkostenbeitrag. Einsendeschluß: 2 Wochen nach Erhalt des AB.

Felix Torben Knobe, Montfortstr. 42, 88079 Kressbronn

Angbarer Volksturnier!
Wettkämpfe für alle Heldentypen in Fechten, Zweihänderduell, Boxen, Speer- u. Stabkampf,

Bogen- und Armbrustwettstreit, Kunstreiten, Lanzenstechen, Akrobatik, Schwimmen, Tanzen, Fährtsuche, Pflanzenkunde, Alchimie, Magiekunde, Rechnen, Sprachen, Malen, Musizieren, Schlösser Knacken, Sinnenschärfe, Stimmen Imitieren und Taschendiebstahl. Pro Teilnehmer nur 5 Disziplinen. Teilnahme gegen DM 2.-. Einsendeschluß: 3 Wochen nach Erhalt des AB.

DSAC "Drachenfeuer", Jan-Paul Koopmann, Hauptmannstr. 6, 49406 Barmstorf
Ihr tapferen Recken und Barden, kommt alle nach Heilingen!

Wettstreit im Fechten, Lanzenreiten, Ringen, Bogenschießen, Schwertkampf, dem Zweihänder und dem Gesang.
Teilnahme gegen DM 3.- Unkostenbeitrag. Die Sieger erhalten eine Urkunde. Einsendeschluß: 5 Wochen nach Erhalt des AB.

DSAC "Sternenschweif", Florian Meibauer, Schwetzer Gasse 5, 22049 Hamburg

1. Alrik-Marnion-Turnier vom 1. - 16. RON
Wettkämpfe in allen erdenklichen Disziplinen (vom

Tauziehen bis zum Schwertkampf). Alle Heldentypen. Turnierbericht und Urkunde für jeden Teilnehmer, toller Hauptpreis. Teilnahme gegen DM 4.- (bar, keine Briefmarken). Einsendeschluß ist der 20.5.1995

Jan Philipp Westhoff, Brukererstr. 7, 33378 Rheda-Wiedenbrück

1. Alljährliches Zwergentrinkfest zu Zwerch
Zechwettbewerb für alle Zwerge (keine Geoden!). Außerdem Wettstreit im Raufen, Armbrustschießen, Axtwerfen, Sautentangen, Armrücken und Schmiedekunst.
Unkostenbeitrag: DM 0,50 (keine Briefmarken!), sowie ausreichend frankierter Rückumschlag. Bericht über das Gelage und (bei Platzierung) eine Urkunde. Einsendeschluß: 2 Wochen nach Erhalt des AB.

Dem Herrn Cyberion von Drachenteils!
Euren Tort müßt Ihr schon alleine mit den von euch Getauschten/Enttäuschten ausmachen!
Die AA

HANNOVER spielt!



18./19. März 1995

Wegen Platzmangels im letzten Jahr sind wir umgezogen in die **Hauptmensa** der **Universität**. Mit Unterstützung von Schmidt Spiel+Freizeit können wir Euch dieses Jahr ein noch größeres DSA-Programm bieten.

Ehrengäste sind:

Ulrich Kiesow und **Hadmar v. Wieser**

Sie werden u.a. am Stand von Schmidt Spiel+Freizeit Rede und Antwort stehen.

Desweiteren werden folgende DSA-Autoren mit Spielrunden und Workshops vertreten sein:

Thomas Römer, Michelle Melchers, Niels Gaul, Jörg Raddatz, Andreas Michaelis, Stefan Küppers und **Thomas Finn**.

Neben Schmidt Spiel+Freizeit wird auch Fantasy Productions einen Verlagsstand betreuen, über die Teilnahme diverser anderer Verlage wird noch verhandelt. Es wird auch mindestens einen Verkaufsstand eines Fantasy-Ladens geben.

Zu folgenden Systemen und Spielen sind Turniere geplant: AD&D, DSA, Car Wars, Magic The Gathering, Dark Force, Abalone.

Die Koordination der unzähligen Spielrunden übernimmt unsere bewährte Info-Crew, so daß wieder aller Besucher eine Spielrunde zu dem ihnen zusagenden System finden sollten.

Geplant sind ein großes Überraschungs-Free-Form-Rollenspiel und ein Live-Rollenspiel zu Castle Falkenstein.

Angefragt ist als weiterer Ehrengast: **Ed "Elminster" Greenwood** (AD&D Autor - Forgotten Realms)

Allgemeine **Informationen** gibt es bei:

Dirk Remmecke Postf. 1302, 30955 Hemmingen

Tel.: (ab 19.00) 0511 - 416582

Fax. 0511 - 458 24 82

Email: RETNEK@Pinkynet.harz.sub.org

Programmauszug:

Sonnabend (10.00 Uhr - 23.00 Uhr):

Workshops:

Die Zukunft Aventuriens (Teil 3) m. M. Melchers, U. Kiesow
Die Regionen Aventuriens (die neuen Boxen und Spielhilfen) m. H. v. Wieser, J. Raddatz, N. Gaul, St. Küppers

Löwe und Rabe - Hinweise zum Führen einer Kampagne m. H.v. Wieser

Zuschriften an die Redaktion - Stilblüten und Anekdoten H.v. Wieser und U. Kiesow plaudern aus dem Nähkästchen.

DSA Professional - die Rückkehr der Helden? m. Th. Finn, A. Gniech u. St. Küppers

Abenteuer in Havena m. A. Michaelis

Vom Tanze - So geht es zu beim Adelsvolk m. Chr. Feyerabend (angefragt)

"Was erwarte ich von einem Fantasy Magazin?" Diskussion mit Vertretern von professionellen und semiprofessionellen Fantasy Magazinen (WuWe; DLH; Nautilus, FW, dt. Dragon - angefragt)
Spielrunde m. Th. Römer (Plätze werden zu einem guten Zweck versteigert)

Art Show

Turniere

Versteigerung

Unzählige Spielrunden

Sonntag (10.00 Uhr - 22.30 Uhr):

Workshops:

Wir gestalten eine aventurische Stadt - Erstellen eines Stadtplanes von Perricum m. N. Gaul

Magi Konventum m. Th. Römer

Zwölfgöttlicher Konvent m. H. v. Wieser u. N. Gaul

Güldenland, die Entdeckung eines Kontinents m. M. Melchers
Spielrunde m. H. v. Wieser (Plätze werden zu einem guten Zweck versteigert)

Brainstorming Tournaments - wir machen ein Abenteuer m. D. Remmecke

Art Show

Turniere

Tombola

Unzählige Spielrunden

Mit von der Partie: Der Hadmar v. Wieser Fan Club

Ein detailliertes Vorprogramm ist per Fax, Email oder unter der o.a. Adresse anzufordern

Wegbeschreibung

Ab Hauptbahnhof:

Mit der U-Bahn Linie 8 in Richtung "Messegelände" bis "Kröpcke" (1 Station), dann mit der Linie 4 oder 5 in Richtung "Stöcken" bis Schneiderberg (4 Stationen), Von hier ab den Pfeilen folgen!

Ab Autobahn A2:

Autobahnausfahrt H.-Herrenhausen, dann B6 in Richtung Peine bis Ausfahrt Universität, Nächste Straße rechts, Auf der Herrenhäuser Straße den Straßenbahnschienen folgen in die Nienburger Straße. 3. Straße auf der Nienburger links abbiegen und dann den Pfeilen folgen!

Ab Autobahn A7:

Ausfahrt Anderten, dann der B6 in Richtung Nienburg folgen. Ausfahrt Universität (ca. 15 km ab Autobahnausfahrt), Nächste Straße rechts, Auf der Herrenhäuser Straße den Straßenbahnschienen folgen in die Nienburger Straße. 3. Straße auf der Nienburger Straße links abbiegen und dann den Pfeilen folgen!

Aus Briefen an die Redaktion

Skandal um den Bannstrahl?

Zu unserem Artikel im AB 54 "Praioskirche wider die Magierzunft" erreichten uns viele, zu meist erzürnte Reaktionen, seitens der Magierschaft. Stellvertretend für diese wollen wir der geneigten Leserschaft auszüge aus zwei Briefen zur Kenntnis geben. Ausgewählt haben wir zum einen das Schreiben des dritten Hofmagus Melwyn Stoerrebrandt. Wie uns der stattliche Hofmagier glaubhaft versicherte, erfuhr er von dem Vorfall erst aus dem Aventurischen Boten. Hier nun seine Stellungnahme in einem offenen Briefes an Ucurian Jago, den Hochmeisters des Bannstrahlordens. Wir veröffentlichen diesen Brief in Auszügen, um unserer Leserschaft einen Einblick in die Diskussion zu geben.

"... Wie bereits erwähnt erfuhr ich von jener "moralische Stütze" erst durch den Boten. Derweil habe ich Frau Pervalia Gurva von Ulmenhain kennengelernt. Auch wenn sie mir persönlich nicht un-

sympathisch ist, so will und kann ich doch solch ein Zeichen von Mißtrauen nicht gutheißen. ...

... Wird vielleicht demnächst auch dem Freiherr von Fuchshag (Anm. der Red.: Freiherr Tiro von Fuchshag ist Hauptmann der Löwengarde, der Leibgarde des Reichsbehüters) eine Kriegerin der Ardariten moralischen Beistand gewähren, oder wird gar dem Leibmedicus des Reichsbehüters, Helidar von Atzbergen, eine Peraine Geweihte zur Kontrolle an die Seite gestellt? Jawohl, Kontrolle, und ich frage mich in wessen Namen? Ich diene dem Reich bereits seit mehr als 10 Jahren (Anm. der Red.: seit der Schlacht der 1000 Oger) und sehe es nicht ein, mich wie ein kleines Kind behandeln zu lassen und jeden meiner Schritte durch eine "Ammen" beobachten zu lassen. ...

... Ich bin alt genug, um die Zeit der "Versuchungen" - wenn es sie jemals gegeben haben sollte - lange hinter mir gelassen zu haben. Ich bin ein gläubiger Mensch und diene den Göttern ebenso wie dem Reich, meine Tochter Chry-

sallia befindet sich gar in der Obhut des Garethes Hesindetempels, und ich habe in der Vergangenheit auch mit der Praioskirche, insbesondere mit seiner Hochgeborenen Baron Nemrod zusammengearbeitet. In einigen Missionen habe ich auch mit dem kaiserlichen Herold, dem "Greif", Hand in Hand gearbeitet, der ebenfalls nur gutes über mich zu berichten weiß. Dito wird sicherlich auch Glodebracht Wracwen, die mich seit einiger Zeit kennt, für mich sprechen.

... Desweiteren weise ich darauf hin, daß es so manche heikle diplomatische Mission sicher nicht erleichtern würde, müßte ich auch noch auf eine weitere Begleiterin Obacht geben. Wenn Herr Ucurian Jago glaubt, für eine "Kontrolle aller Magier sei es noch zu früh", so frage ich mich wie weit er dies treiben will? Eine Kontrolle verschiedener Magierakademien und ihrer Ausbildungspläne wäre sicher wünschenswert, doch befinden sich jene Schulen, die ich meine, nicht in den Grenzen unseres behüteten Landes. Wahrscheinlich ist der Bannstrahl Orden jedoch nicht in der Lage

sich außerhalb des Reiches Gehör zu verschaffen. Wenn er sich jedoch hierzulande ein Betätigungsfeld sucht, so sollte er sich überlegen, ob es nicht nützlicher wäre, die Armen in den Straßen der Städte aufzusammeln und ihnen Unterkunft und Nahrung zu geben. Aber dies sollte wohl besser den Badilakanern vorbehalten bleiben...

... Ich werde zudem bei Hofe verlangen, daß der Verantwortliche zur Rechenschaft gezogen wird, der sich derlei Freiheiten herausnimmt und mit Euch dieses unzumutbare Abkommen abgeschlossen hat...

Soweit die Auszüge des Briefes von Meister Stoerrebrandt.

Stoerrebrandt ist 3. Hofmagus und Edler von Gareth, Hofalchimist und Mitglied im Orden vom Auge. Oft ist er als "magischer Diplomat" unterwegs. Zudem soll er dem KGIA nahestehen, ein stets treuer Diener des Reiches.

Stefan Küppers

Desweiteren in Auszügen eine zweite Reaktion der Magierschaft auf besagten Bericht: die des Sprechers der Weißen Gilde, Seine Spektabilität Saldor Foslarin:

[...] Als Sprecher einer der Großen Gilden betrachte ich es als eine unverschämte Mißachtung unserer Autorität, wenn sich der Orden des Bannstrahl erdreistet, hinter dem Rücken der gesamten arkanen Zunft solcherlei Ränke zu schmieden, die dergestalt wohl mehr als deutlich an die Zeit der Priesterkaiser erinnern. Nicht nur, daß man eine in dieser Form sowohl diffamierende als auch erniedrigende Zurückstellung der Verdienste der kaiserlichen Hofmagier, die im übrigen noch unter unserem seligen Kaiser Hal an den Hof gerufen wurden, betreibt, man erwähnt gar, daß dies nur der Anfang sei und später wohl ein jeder Magus, ganz gleich welcher Gilde er angehört, einen Spitzel des Bannstrahlordens an die Seite gestellt bekommt. Solche Zustände sind unhaltbar und in dieser Form nicht durch den Codex Albyricus gedeckt. Somit entbehren sie bis-

lang jeglicher gesetzlicher Grundlage, wie praiosungefällig dies auch sein mag. [...]

[...] Insbesondere die Formulierung seiner Exzellenz Ucurian Jago, man habe den erwähnten Hofmagi diese Personen "zur Verfügung gestellt" impliziert wohl eher das Gegenteil, da im Vorfeld keiner der Betroffenen offiziell von der Maßnahme unterrichtet wurde. Mögen die beiden Herren auch der Grauen Gilde zugehörig sein und eine freiere Meinung zur Verbreitung der arkanen Lehren vertreten, so sind es doch treue und verdiente Untertanen des Reiches. [...]

[...] Moralische Unterstützung will man erteilen, doch frage ich mich, wer hier die Moral der Gilden festlegt, und dies seit vielen Jahren mit dem Segen des kaiserlichen Hauses. Die Gilde des Weißen Pentagramms ist in Bezug auf Fragen der arkanen Wissenschaft der einzige berechnete Ratgeber für die Mitglieder der Gilden und den kaiserlichen Hof und weist als solcher fachlich eine weitaus höhere Kompetenz auf. Ich denke, in dieser Frage gehe ich mit den Spre-

chern der beiden anderen Gilden konform, wenn ich behaupte, daß der Orden vom Bannstrahl völlig ungeeignet für diese Aufgabe erscheint. Weder sind Verfehlungen der beiden Magier bekannt noch haben sie den Bedarf nach Rat und Beistand angemeldet, der eine Einmischung durch den oben genannten Orden begründen könnte. [...]

[...] Die Bezeichnung "Leibgeißlerin" ist somit auch als Denunzierung des Magister Melwyn Stoerrebrandt anzusehen, da solche Praktiken unter Gelehrten, ganz im Gegensatz zu gewissen Laienbruderschaften, nicht üblich und zudem unerwünscht sind. Es handelt sich also wohl um eine konzertierte Verschwörung gegen die genannten Personen. Dergleichen gab es kürzlich auch an anderen Orten des Reiches zu melden, wo reichstreue Adelige zu Unrecht unsäglicher Praktiken beschuldigt und vor ihren Untertanen lächerlich gemacht werden sollten. [...]

[...] Insofern würde mich auch interessieren, warum vom Hofe noch keine direkte Stellungnahme zu erhalten war. Ich kann nicht

glauben, daß unser geschätzter Reichsbehüter, den Entschluß seines Vaters, unseres geliebten Kaisers, in Zweifel ziehen und dessen erwählte Vertraute in arkanen Fragen durch üble Nachrede und die Eitelkeit gewisser Vereinigungen in Ungnade fallen läßt. Somit kann nur eine eindeutige Stellungnahme des Hofes Klarheit und die Basis für eine gerechte und praiosgefällige Diskussion schaffen. [...]

[...] Als getreuer Untertan unseres geliebten Kaisers, weise ich nun noch einmal darauf hin, daß die Verfolgung arkaner Verbrechen in ausreichender und sachkundiger Form durch den Pfeil des Lichts erfolgt. Ein Kontrolle arkaner Betätigungen durch Laien erscheint mehr als fraglich. [...]

[...] So bleibt nur zu hoffen, daß die Angelegenheit zur Zufriedenheit aller Beteiligten abgehandelt wird und der Orden vom Bannstrahl sich nunmehr künftig wichtigeren Dingen zuwenden kann.

gez. Saldor Foslarin, BdWP, Spektabilität zu Beilunk

Stephan Johach

Aus Briefen an die Redaktion

'Blick zurück auf dunkle Zeiten' nennt die Edle von Bergenhof ihren Kommentar, arg vernebelt erscheint dieser Blick, und ich frage mich, welcher Andra-Wind wohl durch die Räume der Redaktion gepfiffen hat, noch zu betonen, daß man ihre Meinung teile! Da lobt die Dame Tilmada zwar, daß es ein guter Gedanke SAM Hals war, verdiente Recken und Reckinnen zu seinen Vasallen zu erheben, doch nur, um sich sodann des längs und breits darüber auszulassen, daß gerade dies dem Usurpator Answin seine Kumpane zugetrieben habe! Welch berauscherender Gedanke! Warum behauptet die Dame von Bergenhof nicht gleich, daß SAM Hal es war, der Answin und die Seinen provozierte, die Krone an sich zu reißen? Das echauffiert. Nimmt man derlei Faselieren ernst, dann ist auch Liebnostris selbstens schuld an seiner

Pein, eben weil es Salza und Kendrar einst dort errichtete, wo es ist, und damit die Begehrlichkeit der Thorwalschen provozierte, dann ist ein jeder almadanische Pferdezüchter zu tadeln, weil seine Herde Pferdediebe ins Land lockt, dann müssen wir jedweden strafen, der kein Bettler ist, weil er uns die Orken im Reich bescherte! Doch dabei bleibt's nicht. Ein großwahn-sinniger Wicht sei Answin Garbit gewesen, vergleichbar einem Kaiser Alrik von Selem oder Jilaskan, nichts weiter. Dieser falsche Kaiser hat uns Blut gekostet, hat das die Dame vergessen? Ein Alrik von Selem ließ keine Edlen an Gareths Mauern baumeln, ein Answin Rabenmund wohl! Ich frage mich, wieviel trockener Bücherstaub sich wohl in den Räumen des Rechtsseminars angesammelt haben muß, daß es die Fugen der Vernunft derart verstopft?

Schließlich wird über den Mangel auf dem Namen Rabenmund lamentiert, aufgezählt, wieviele dieses Namens **noch immer** in Würde seien, als sei es doch viel richtiger, daß sie es nicht mehr wären. Zum einen mag man der Magistra raten, daß sie bisweilen einen Blick in den Adelsalmanach werfe, wo sie nicht nur ein Haus Rabenmund fände, sondern dero drei, zum andern all jene bedauern, deren Name von Sturmfels ist. Denn das sagt mir jeder Winzer in Almada: Hat einer viele Rebstöcke, dann hat er auch viele faule Trauben. Viele Rabenmunds gibt's, noch mehr Sturmfelse (doch nicht so viel, wie's immer heißt, habe ich es ja meinen Kämmerer nach unserem letzten Disput über meine Ausgaben nachzählen lassen), wie leicht fällt es da, unter jenen einen Schurken zu finden, allein ob ihrer Menge! Und wie sehr muß man in Nostrien zittern, wo man nicht erst seit wenigen Jahrhunderten von Stand ist, son-

dern mehr denn anderthalb Jahrtausende, also allseits verwandt? Wie leicht fällt's da, den Namen SM Kasimirs und aller andern Edlen zu besudeln, muß man ja nur gegen ihn rebellieren. Warum sitzen die Verräter in der Feste von Rulat? Ob ihres Verrats, nicht ob ihres Namens, und ich sage, es ist ein Hirnfurz, jemanden ob seiner Sippe und nicht ob seiner Taten zu beurteilen. Und wenn's darum ginge, wer gegen den Usurpator stritt, wer nicht: Wo war denn Euer Degen, Edle? Wünscht Ihr nun ebenfalls auf Eure Loyalität geprüft zu werden? Mein Rat an die Edle von Bergenhof: Sie möge bisweilen die Enge Beilunks verlassen und den Westen des Reiches aufsuchen, wo man manches noch klarer zu sehen scheint.

Danilo Caer Donn, Baron von Cres, Sondergesandter SAZM Brin am Hofe des Königs Arombolosch, z. Z. in Angbar

K.-H. Witzko

Bestell-Coupon

Hiermit bestelle ich ein Abonnement für 12 Monate (6 Ausgaben), beginnend mit dem nächsten Heft, zum Preis von jährlich z.Zt. DM 18,- (inkl. Mwst u. Zustellgebühr).

Achtung: Das laufende Abonnement Ihres Boten verlängert sich nicht automatisch, sondern muß von Ihnen erneuert werden, sobald Sie 6 Ausgaben erhalten haben.

Coupon bitte einsenden an:

DAS SCHWARZE AUGE

- Verlag Schmidt Spiel+Freizeit GmbH - Postf. 1165 - 85378 Eching

Den Betrag von DM 18,- habe ich auf das Konto 417 403 29 der Bayerischen Vereinsbank (BLZ 700 20 2 70) in München überwiesen.

Der Betrag liegt als Verrechnungsscheck diesem Coupon bei

Ich bestelle zum ersten Mal

Ich verlängere mein Abo. Meine Kundennr. ist: ().
Mein letztes Abo endete mit der Heft-Nr. ()

Ich bin berechtigt, innerhalb einer Woche die Bestellung des Abos ohne Angabe von Gründen gegenüber dem Verlag Schmidt Spiel+Freizeit schriftlich zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Meine Adresse:

Name, Vorname:

Straße, Nummer:

PLZ, Ort

Unterschrift

bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter

Ein Abo-Auftrag, der nicht von einer Zahlung begleitet ist, kann nicht bearbeitet werden. Bitte Adresse auf Coupon und Scheck/Zahlanweisung deutlich schreiben! Danke.

Impressum

Herausgeber:

Schmidt Spiel+Freizeit GmbH
Freisinger Str. 29, 85386 Eching

Redaktion:

M. Melchers, M. Meyhöfer

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

N. Gaul, U. Kaiser, H. Kamaris, S. Küppers, S. Johach,
S. Michels, J. Raddatz, K. Wagner, K.-H. Witzko,
M. von Zedlitz

Illustrationen:

Nicolas Bau, Ina Kramer, Susi Michels

Satz:

Studio Weinberg & Normannenhöhe

Der **Aventurische Bote** erscheint zweimonatlich.

Nachdruck von Artikeln (auch auszugsweise) nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen wären rein zufällig und unbeabsichtigt. Abonnementbedingungen siehe nebenstehend.

Copyright © 1995 by Schmidt Spiel+Freizeit GmbH, Germany

**Das Schwarze Auge**[®]
Fantastische Fantasie-Spiele